

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

**Begabungs- und Begabtenförderung -
Grundrecht und Zukunftsversprechen**
Die klugen Köpfe von morgen drücken heute die Schulbank



**Fachtagung
Didaktische Werkstatt
Goethe Universität Frankfurt
8. August 2017**

Prof. Victor Müller-Opliger
Pädagogische Hochschule FHNW
European Talent Center Switzerland (EU)

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

- **Begabungsförderung** in aktuellen **Bildungsdiskursen**
- **«State of the Art»** zur Begabungs/Begabtenförderung (gesichertes Wissen)
- **Ökologisches Begabungsmodell** - potenzialorientiertes Lernen
- **«Didaktische Wende»** - **Die «begabende Schule»**
Differenzierungen in einer «Lernenden Gemeinschaft»
- **Schoolwide Enrichment Model – Choreographie** der Lernanlässe
- **Personalisiertes Lernen in adaptiven Lernarchitekturen**
mit Lernbegleitung
- **Aufbau personaler und sozialer Kompetenzen**
- **Fazit:** Von **Negierung** zur **Inklusion ...**
Von **normativ** zu **formativ**

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fhnw.ch 8.8.2017 2

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Leistungspotenziale zeigen sich ... z.B. bei Adnan und Alexander

- Zeigen sich spezifische **Begabungspotenziale**?
- Welche **Leistungsprofile** zeigen die beiden Knaben?
- **Vorwissen** und **Voraussetzungen** der beiden (Stärken und Schwächen)?
- Wie stehen **individuelle Begabung** und **kooperatives Lernen** zueinander?

Ergibt sich daraus für die Schule ein **Förderbedarf**?
... oder eine Fördermöglichkeit?
... oder gar eine Förderverpflichtung?

? Kenne ich dies aus der eigenen **Praxis**?
? Entdecken wir individuelle Leistungspotenziale? In welchen Situationen?
? Existieren gezielte Förderanlässe? Freiarbeit/freie Projekte?
Interessenbezogenes Lernen? Altersdurchmischtes Lernen?
Niveaueurse und Förderangebote?

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 3

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Leistungspotenziale zeigen sich ...



... in kreativer Performanz / in Aktivitäten



Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 4

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule


manchmal aber auch ...

Versagensängste ... Selbstüberforderung ...
Unterforderung ... Verhaltensauffälligkeiten ...



Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 5

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule



Kinderrechtserklärung von Salamanca (Unesco, 1994)

Schulen nehmen alle Kinder unabhängig von ihren physischen, intellektuellen, sozialen, emotionalen, sprachlichen oder anderen Fähigkeiten auf. Das schliesst **behinderte und begabte Kinder** mit ein: Straßenkinder ebenso ... Kinder von sprachlichen, kulturellen oder ethnischen Minoritäten sowie Kinder von benachteiligten Randgruppen oder -gebieten.


Inklusion bedeutet, dass allen Schüler/innen die gleichen Möglichkeiten offen stehen, an **qualitativ hochwertiger Bildung** teilzuhaben und ihre **Potenziale** zu **entwickeln** – unabhängig von Geschlecht, Religion, ethnischer Zugehörigkeit, besonderen Lernbedürfnissen, sozialen oder ökonomischen Voraussetzungen. (Deutsche UNESCO Kommission e.V.)

Jedes Kind hat **Anspruch** auf eine **seinen Fähigkeiten entsprechende Bildung**
(Bildungsgesetzgebungen)

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 6

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule


Förderung Leistungsstarker & Leistungsfähiger



«Alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von Herkunft Geschlecht und sozialem Status sind so zu fördern, dass für **alle** ein **bestmöglicher Lern- und Bildungserfolg** gesichert ist - das ist die Leitlinie einer auf **Chancengleichheit** und **Bildungsgerechtigkeit** zielenden Bildungspolitik. ...

Bund und Länder stimmen darin überein, dass dies sowohl für den **Einzelnen** aus auch für unsere **Gesellschaft** von grosser Bedeutung ist. ...

Alle Kinder/Jugendlichen benötigen **geeignete Formen** des **Lehrens** und **Lernens** sowie eine auf sie zugeschnittene und sie aktivierende Angebote der **Beratung** und **Begleitung** ihres Bildungsganges.»



Früherkennung, Fördern im Unterricht, darüber hinaus den **Regelunterricht ergänzend; Enrichment, Akzeleration** und **spezielle Lerngruppen (Grouping)**

(Kultusministerkonferenz 10.11.2016)

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 7

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Individuelle Förderung als Bildungsauftrag

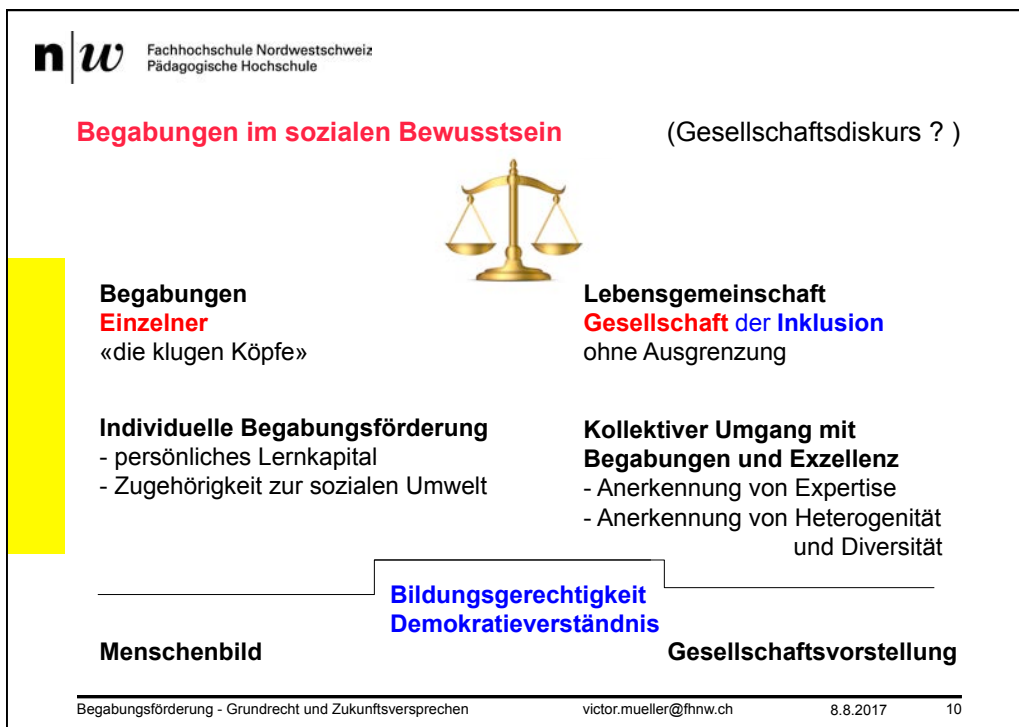
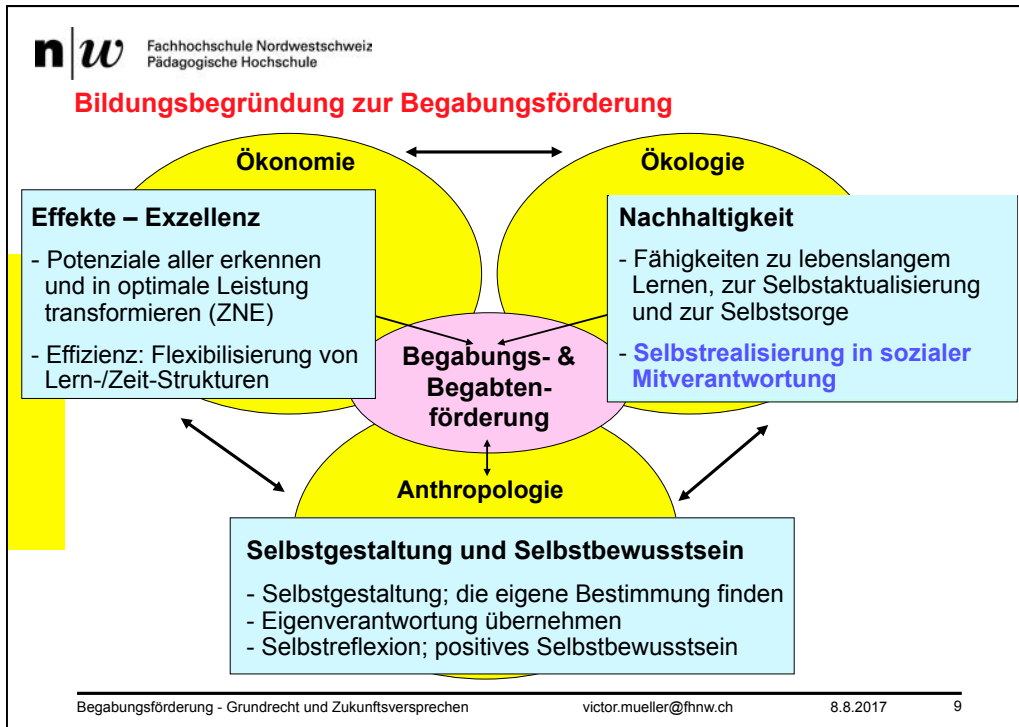
Kinder und Jugendliche erkennen in der Schule ihre Stärken und Schwächen (Begabungspotenziale). Sie lernen, diese selbstbewusst in Leistungen umzusetzen. **Begabungsförderung für alle**; ihren jeweiligen Möglichkeiten entsprechend.

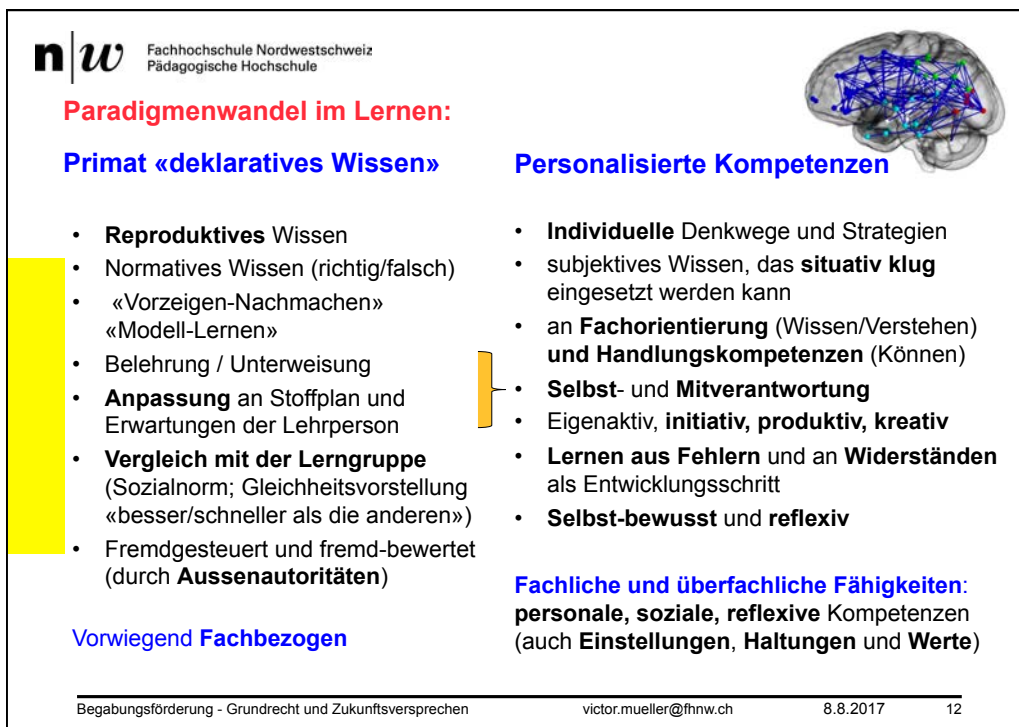
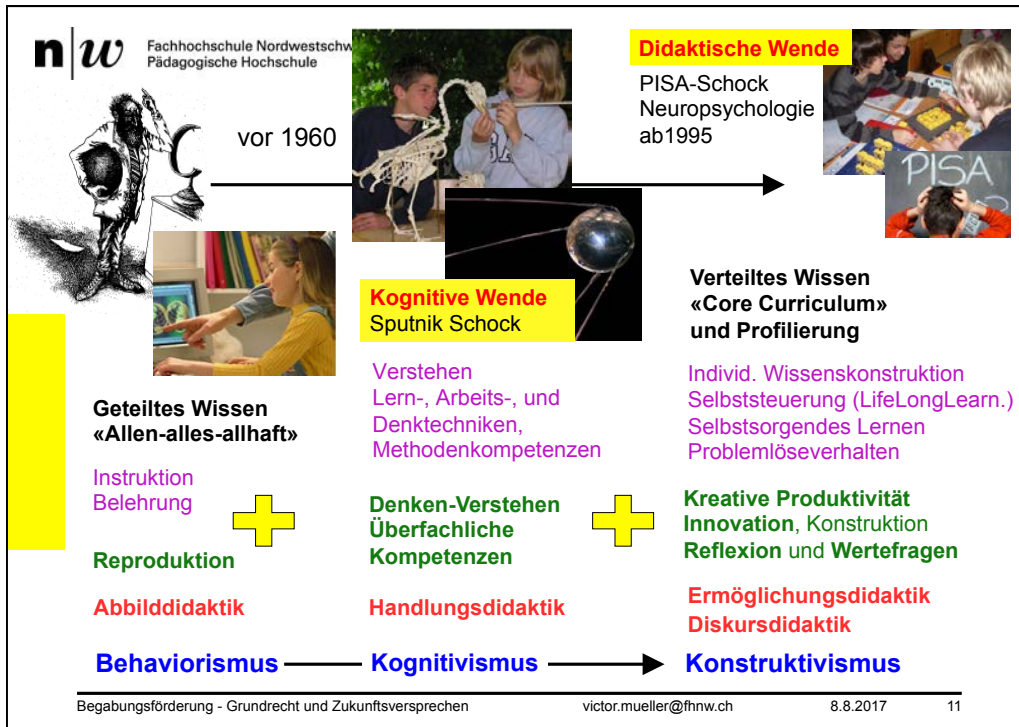
§ Jedes Kind hat das **Recht** und den **Anspruch** auf eine seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten entsprechende Bildung.
(Bildungsgesetzgebungen, UNESCO Kinderrechte, 1996)

Sowohl «**Lernbeeinträchtigte**» wie «**überdurchschnittlich Begabte**» sind in ihrer «Zone ihrer nächsten Entwicklung» (Vygotsky 1978) zu fördern.

Problemstellung:
Vielfach verpasste Potenzialnutzung; Unterforderung
Überdurchschnittlich Begabte haben **Förderbedarf/-anspruch**
... und weisen zum Teil auch «**besondere Bedürfnisse**» auf.

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 8





n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

**Bildungs-
gerechtigkeit**

**Fragwürdige Bewertungspraktiken,
ungerechte Selektions- und Zuweisungsentscheide**

Selektionsentscheide sind keine reinen Leistungsentscheide:

- Unterschiedliche Lehrperson – andere Bewertung
- Gleiche Lehrperson – unterschiedliche Bewertung
- Verzerrungen (Halo-Effekt; Erwartungseffekte; Reihungs- und Kontrasteffekte)
- Systemische Verzerrungen bei Geschlechter-, Schicht- und Herkunftsmerkmalen
- Bezugsgruppeneffekte
- Mathematische Fehler
- Geringe Prognoserelevanz

Schultypenzuweisung:

15.5 % eindeutig
84,5 % indifferent
(Kronig, 2012)

**Chancen, für die
höhere Schule qualifiziert zu werden:**

88 % für inländische Mädchen
30 % für ausländische Jungen

Meritokratische Grauzonen:
Gleiche Leistungen aber andere Schulstufe

«Die systematische Zufälligkeit des Bildungserfolgs» (Kronig 2007)

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 13

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Schulleistungen ≠ Begabung ≠ Lebenserfolg
(Prause 1976 u.a.)

**schulischer
«Misfit»**

Schlechte bis befriedigende Leistungen:

Bill Gates	Wilhelm Busch	Franz Schubert;
Henry Kissinger	Ingrid Bergmann	Richard Wagner

Die Schule gehasst – fast verzweifelt:

Winston Churchill	Franz Kafka
Hermann Hesse	Bertold Brecht

«Underachiever»

Mangelhafte Schulbildung – Schulabbruch – Schulausschluss:

Thomas Edison	Alfred Nobel	Jean-Jacques Rousseau
Abraham Lincoln	Charlie Chaplin	Andrea Carnegie Steven Jobs

«Schoolhouse Giftedness» vs. «Creative-productive Giftedness»
(Renzulli 2009, S. 324)

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 14

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Kluge Köpfe UND goldene Hände (Lehrlinge mit Hochleistungen)

Studie «Hochbegabt und nur Lehrling» von 2004-2008
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (SBFI)
21 Berufsschulen; 2'706 Auszubildende;
200 Azubi in Talentpool.
«Hochleistung im Beruf»

1/3 Progymnasiale/gymnasiale Vorbildung
1/3 Sekundarschulstufe 1; mittlerer Leistungszug
1/4 Sekundarschulstufe 1; niedriger Leistungszug; Hauptschule

Stamm (2007, 263)

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 15

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Problematische «Soziale Praktiken» «Mittelschicht-Bias»

«Soziale Praktiken» der Leistungsbewertung
funktionieren nach ungeschriebenen Regeln mit **meist verdeckter «Logik»**,
oft routiniert und **wenig reflektiert**

Die Schule bewertet oft nicht:

- ... was Lernende auf der Basis ihrer Potenziale/Anstrengungen erreichen
- ... was sie wirklich **wissen, können** (Anwendung; Handlungskompetenzen) und **verstehen** (Sinnkompetenz; Strategien und Entscheidungen)


Sondern:

- ob **Erwartungen** erfüllt werden (wessen Erwartung? Definitionsmacht?)
- ob Wissen in einer bestimmten Praktik/Situation **gezeigt** werden kann?
- ob die gezeigte Leistung **erkannt** und als **relevant befunden** wird?
- ob Inhalt und die Erscheinungsform **passen** (elaborierter Sprachcode und Habitus).

«Soziale Praktiken»: **Implizite Codes** eines **«kompetenten Sich-Verhaltens»**
(Bourdieu/Passeron 1990; Hartmann 1990, Butler 2012, Reckwitz 2003)

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 16

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule



**Leistungen entsprechen nicht immer Begabungen;
(zu) viele Schüler/innen erbringen in der Schule nicht
die Leistungen, zu denen sie imstande wären.**

15 - 20 % der Schüler/innen könnten mehr leisten ...
... davon entwickeln sich zwischen 20 - 50 % zu **Minderleistern**
(Stamm 2006, 2007; Peters, Grager-Loidl & Suplee 2000; Holling & Kanning 1999, Peters et al. 2000;
Richert 1991; Rimm 1995)

Leidensdruck bei betroffenen Kindern, Eltern u. Lehrpersonen.

„Tröste dich mit uns, wir können auch nicht fliegen!“ sagte die Maus
zum Adler, der mit gebrochenem Flügel am Boden sass.
„Du kennst die Sehnsucht nach der Höhe nicht!“
antwortete der Adler traurig ... und starb.

Minderleistung zeigt exemplarisch: Schulleistungen
und Potenziale müssen einander nicht entsprechen;
Schulen orientieren sich wenig an Potenzialen .

«Twice Exceptional»:
Begabungspotenzial
bei gleichzeitiger
Behinderung

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 17

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Risikogruppen

- **Fremdsprachige** (, deren Potenziale von LP nicht erkannt werden aufgrund mangelhafter Sprachkompetenz). (Stamm 2009, PISA 2006)
- **Sozial Benachteiligte, Bildungsferne** (ohne familiäre Ambitionen, oft mit geringem Selbstwertgefühl). (Stamm 2005, PISA 2006)
- **„Stille Schüler/innen“**, die sich nicht trauen, anders als andere zu denken und dies auszudrücken (Kinder mit wenig Selbstvertrauen).
- **„Unhealthy Perfectionists“**. Schüler/innen mit übersteigter Selbsterwartung (seitens sich selber, der Eltern, der Lehrperson). (Reis 1995, 2014)
- **Originelle und lebhaft Kinder**. Kinder, denen Unerwartetes in den Sinn kommt, das als Störung statt als kreativer Beitrag gewertet wird (Underachiever). (Mc Coach & Siegle 1002, Reis 2002)
- **Übersensible Kinder** (Overexcitability), die unter sozialem oder emotionalem Druck je nach Lernklima und Klassenkultur leiden. (Filme: Vitus; Little Man Tate) (Dabrowski 1966 Piechowski 2010)

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 18

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

«Anders als die anderen ... »

Anders Denken/differenzierteres Denken kann ...

- zur Ausgrenzung (durch andere)
- zur Zurücknahme (sich selber) führen

E. Winner (1996):
„...they march to the beat of **their own drummer**“



Ich möchte genau so sein wie ihr!

Hohe Begabungen können einhergehen mit ...

- Erhöhte Selbsterwartung / **Leistungsdruck** (auch körperliche Symptome)
- **Sozialer Erwartungsdruck** (positiv oder reaktiv)
- **Übernahme** der Aussenzuschreibung ins Selbstkonzept
- **Schuldgefühle** oder
- **Verweigerung/Reaktionsbildung** (Underachievement)

Hohes Begabungspotenzial und «besondere Bedürfnisse» (Förderbedarf) schliessen einander nicht aus

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fhnw.ch 8.8.2017 19

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Die verhängnisvolle Verwechslung ...
... von «Bildungsgerechtigkeit» mit «Bildungsgleichheit»

Equality

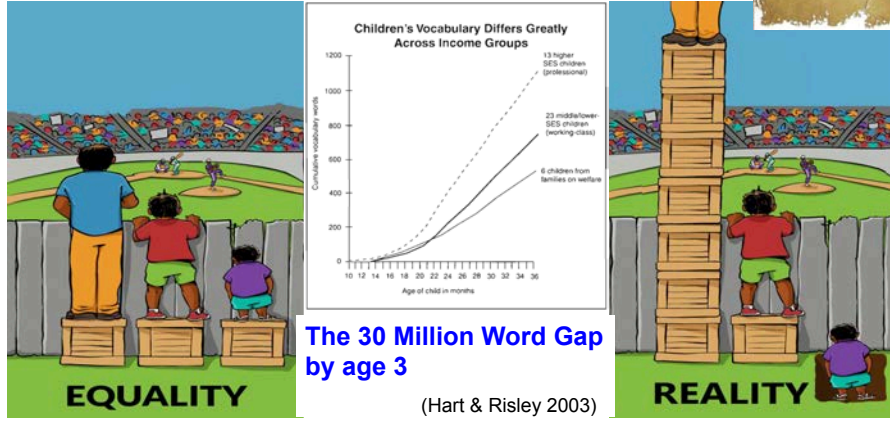


Gleichstellung Ungleicher
Gleichförmigkeit

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fhnw.ch 8.8.2017 20

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

Schul- und Bildungserfolg hängen weitgehend von der sozialen Herkunft ab



Children's Vocabulary Differs Greatly Across Income Groups

Age of child in months	13 higher SES children (professionals)	23 middle/lower SES children (working-class)	6 children from families on welfare
10	~10	~10	~10
12	~20	~15	~10
14	~40	~25	~15
16	~80	~40	~20
18	~150	~70	~30
20	~300	~120	~40
22	~500	~200	~50
24	~700	~300	~60
26	~900	~400	~70
28	~1100	~500	~80
30	~1300	~600	~90
32	~1500	~700	~100
34	~1700	~800	~110
36	~1900	~900	~120

The 30 Million Word Gap by age 3
 (Hart & Risley 2003)

EQUALITY vs **REALITY**

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 21

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

Ungleiche werden als Gleiche behandelt ???

Wir wissen :
 In Jahrgangsklassen sind die **Lernvoraussetzungen** und **Potenziale** der Schüler/innen unterschiedlich. (Sch. haben eine Lernbiographie und **Profile!**)



nach P. Lienhard

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 22

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Situierung der Begabungsförderung in aktuellen Bildungsdiskursen

- Förderung Leistungsstarker**
Potenziale erkennen
Begabungen fördern
Förderdiagnostik statt Selektion
Co-kognitive Kompetenzen
- Heterogenität** (Schlagwort)
Konstruktivismus;
Individuelle Wissensverarbeitung
und Wissenskonstruktion
Lernen in **Zone nächster Entwickl.**
- Bildungsgerechtigkeit**
Nachteilsausgleich (PISA, Kronig)
Vorwissen, Bildungsferne
soziokulturelle Voraussetzungen
Zufälligkeit des Bildungserfolgs
- Persönlichkeitsbildung**
Personale Kompetenzen
Positives **Selbstbewusstsein**
Lern-/Leistungseinstellungen
Stärken-/Schwächenprofile
- «Didaktische Wende»**
Lern- und Ausdruckstypen
Aufbau von **Lernstrategien** zu LLL
Kompetenzorientierung
«Time on Task» (Zeit/Qualität)
- Integration und Inklusion**
Soziale Komp. Kooperatives Lernen
Mitverantwortung für lernende
Gemeinschaft; plurale Gesellschaft
Demokratiebildung

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fhnw.ch 8.8.2017 23

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Gesichertes Wissen zur Begabungsförderung «State of the Art»

1. Intelligenz und Begabungen sind **dynamisch** und **förderbar**
(Renzulli, Bronfenbrenner, Vygotsky u.a.)
2. **Leistungspotenziale** sind breiter zu definieren denn als kognitive Begabungen
«Multiple Intelligenzen» (Gardner, Sternberg)
3. **Intelligenz** ist kein ausschliesslicher Prädiktor für **hohe Leistung** (Gruber, Renzulli,
Sternberg, Weinert, Ziegler). Wichtiger sind **co-kognitive Kompetenzen** (Renzulli; Sytma)
4. Lernende sind häufig nicht generell begabt, klug oder dumm:
Sie haben **Interessen, Profil(e)** und ein „**multiple Selbst**“ (Mead, Bröckling, Hannover)
5. Lernen basiert auf dem jeweiligen **Vorwissen** (Lernbiographie, Selbsterwartung)
6. Leistungspotenziale treten zu unterschiedlichen **Zeiten** auf (Csikszentmihalyi, Renzulli,
Winner)
7. **Etikettierung** und damit verbundene Stigmatisierung (oft zur Vereinfachung)
sind oft der Beginn **sekundärer Lern- und Entwicklungsstörungen** (Goffman)
8. Unterschiedliche **Bezugsgruppeneffekte** (Soziotope; Lernklima) beeinflussen die
Lernprozesse und Begabungsidentifikation massgeblich (Bless, Kronig, Marsh, Cialdini)

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fhnw.ch 8.8.2017 24

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

Abkehr von statischer Begabungsvorstellung und einseitiger Personenzuschreibung (Systemtheorie)

Renzulli (1987): **3-Ringe-Modell**
 Kein «Goldenes Chromosom»;

Leistungen können entstehen aus Potenzialen in Interaktion mit einem stimulierenden und positiv verstärkenden sozialen Umfeld (Schule, Familie, Peers, Milieu, ...)

... in Verschränkung mit personalen und sozialen Bedingungsfaktoren

Begabungspotenziale

Gestaltung Produktivität

Leistungswille Einstellungen

→ Vom (genetisch) determinierten **Personenmerkmal** zur gelingenden **Interaktion**

→ Schule: Von der Suche nach Begabten zur Schule, die Potenziale entdeckt und zur «**begabenden Schule**».

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 25

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

People count IQ ... but IQ doesn't count

IQ ist kein zwingender Prädiktor zu Hochleistung

- Der Hälfte der nach IQ hochbegabten Schüler/Innen gelingt es nicht, ihrer **Intelligenz** entsprechend hohe **Leistungen** zu zeigen. Nur 15 % der Hochleistenden erreichen die normativ festgesetzten psychometrischen Grenzwerte. (Ziegler 2008)
- Hochleistende **Spitzenschüler** hatten in der Mehrheit zwischen **IQ 108** und **IQ 117**; nur 15 % Hochleistende hatten 130. (Rost 2000; Marburger Studie)
- Versuch mit individuell zugeschnittenem **Elitegymnasium** für 210 Kinder mit einem hohem IQ (140) (Hunter College, New York). Subotnik et al (1993)
 Ergebnis: **Kein Schüler** erreicht im Alter von 40-50 Jahren **Leistungsexzellenz**.
- Der IQ unterliegt **Schwankungen**.
- I-Tests haftet eine statistische **Messungenaugigkeit** an (Vertrauensintervalle)
- -> je nach Förderung 15 bis > 20 IQ-Punkte Zuwachs (zwischen Schularten).

Die Gleichsetzung von IQ mit Schulleistung **entbehrt empirischer Grundlagen**.
 IQ vermag nur einen kleinen Teil kognitiven Leistungspotenzials zu prognostizieren.
 (Ziegler 2008, IPEGE 2009)

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 26

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

Es gibt nicht «DIE Hochbegabung» - Multiple Begabungsdomänen

Partielle Begabung; Profile (Leistungsdomänen)

- sprachlich
- musisch
- logisch-mathematisch
- räumlich
- körperlich-kinästhetisch
- intrapersonal
- interpersonal, sozial
- naturalistisch
- existentiell

(Gardner, 1983)

? Bildungs-Hierarchien in Schulsystemen ?

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 27

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

Verkürzte Intelligenzvorstellungen «Triarchic Theory of Intelligence»

«Erfolgsintelligenz» setzt sich zusammen aus:

- **Analytische** Intelligenz (componental)
 konventionell, logisch, analytisch
- +
- **Kreative** Intelligenz (experimental)
 kreativ, divergent, vernetzend
- +
- **Praktische** Intelligenz (contextual)
 Kontext einbeziehend, verstehend
 (auch sozial und emotional)

(Sternberg, 1996)

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 28

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule



Definition von (Hoch-) Begabung

Von (Hoch-)Begabung sprechen wir ...

IPEGE (2009): ... wenn der Entwicklungsstand **in einem** oder **mehreren Begabungsdomänen** in **ausgeprägtem** Mass **über** demjenigen **Gleichaltriger** liegt.

Sternberg (2005) Hochbegabung ist ...
 Die **Möglichkeit** zu Leistungen, die in einem/mehreren Bereichen im Vergleich zu Gleichaltrigen durch **Exzellenz, Seltenheit, Produktivität, Demonstrierbarkeit** und **Werthaftigkeit** auffallen.

Abgrenzungen und **Trennschärfen** zwischen „Normal-Begabung“ und „Hochbegabung“ sind wissenschaftlich **nicht haltbar**. Die Übergänge sind fließend.

(Hoch-)Begabte sind **keine homogene Gruppe** !
 Renzulli 1978, 2001, Sternberg 2005, IPEGE 2009

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 29

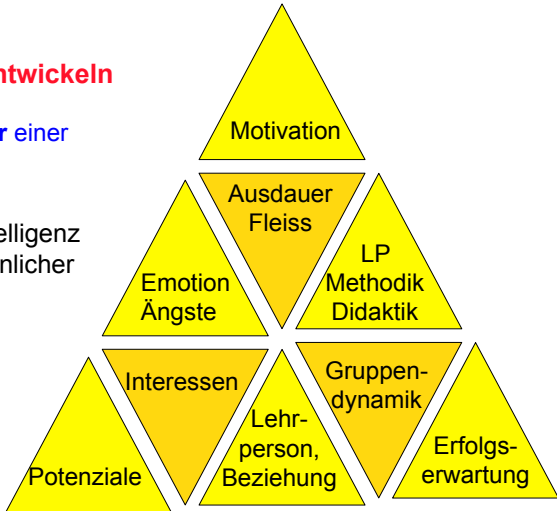
n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

Hochleistung KANN sich entwickeln

Lernende sind **Symptomträger** einer mehrdimensionalen Dynamik

Begabungspotenziale und Intelligenz **können** sich zu aussergewöhnlicher Leistung entwickeln,

...**WENN** günstige Bedingungen in positiver Weise zusammenwirken.



- **Personale Voraussetzungen**
- **Familie/Milieu und dessen Auswirkung**
- **Lernbedingungen** (biografisch)
- **Leistungskonventionen** (schulisch - gesellschaftlich)

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 30

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

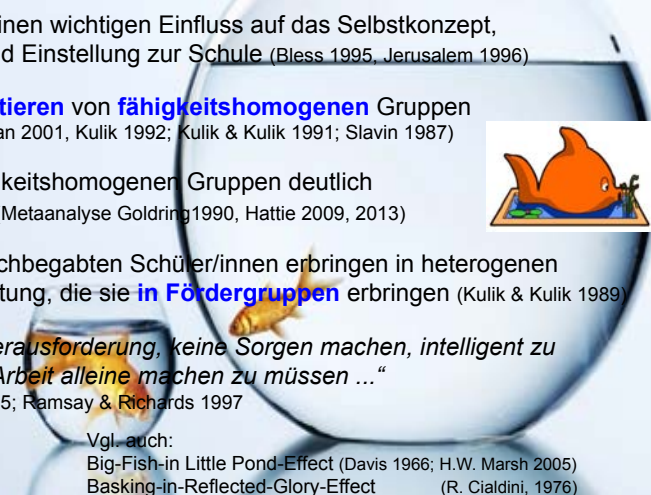
Integrationsforschung
NFP INTSEP

**Bezugsgruppeneffekte - «Big Fish in Little Pond»
«Basking in Reflected Glory»**

Die Bezugsgruppe hat einen wichtigen Einfluss auf das Selbstkonzept, Leistungsentwicklung und Einstellung zur Schule (Bless 1995, Jerusalem 1996)

- **Hochleistende profitieren** von **fähigkeitshomogenen** Gruppen (Neber, Finsterwald & Urban 2001, Kulik 1992; Kulik & Kulik 1991; Slavin 1987)
- Sie erbringen in **fähigkeitshomogenen** Gruppen deutlich **höhere Leistungen** (Metaanalyse Goldring 1990, Hattie 2009, 2013)
- Nur ein Drittel der hochbegabten Schüler/innen erbringen in heterogenen Lerngruppen die Leistung, die sie **in Fördergruppen** erbringen (Kulik & Kulik 1989)
- Begabte: „... *mehr Herausforderung, keine Sorgen machen, intelligent zu erscheinen oder die Arbeit alleine machen zu müssen ...*“ (Coleman & Gallagher 1995; Ramsay & Richards 1997)

Vgl. auch:
Bless 2007; Eckhart, Haebelin, Lozano, Blanc (2001)
Big-Fish-in Little Pond-Effect (Davis 1966; H.W. Marsh 2005)
Basking-in-Reflected-Glory-Effect (R. Cialdini, 1976)



Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 31

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

**Leistungsrealisierung
als «personales und als soziales Kapital» (NRCGT 2000)**

- Unter welchen **Umständen** und mit welchen **Gründen** transformieren Menschen ihre Begabungspotenziale in **persönlich** und **gesellschaftlich konstruktive Handlungen**?
- Können wir **Lernbedingungen schaffen**, die dazu befähigen, Begabungspotenziale und Energie konstruktiv umzusetzen und damit **persönliches, soziales** und **ökonomisches Kapital** zu schaffen?
- Ist es möglich, **ethische** und **moralische Einstellungen** künftiger **Führungs-persönlichkeiten** der Politik, der Wirtschaft und der Gesellschaft so zu bilden, dass damit die **individuelle Zufriedenheit**, das **Bruttosozialprodukt** und die gesellschaftliche **Zufriedenheit** (soziales Glück) sichergestellt oder erhöht werden?

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 32

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

Co-Kognitive Personenmerkmale als Grundlage hoher Leistung (Renzulli; Sytsma 2002)

- Optimismus und Leistungswille**
 hope; positive feelings from hard work
- Mut und Zivilcourage**
 psychological and intellectual independence; moral convictions
- Konzentrationsfähigkeit und Leidenschaft**
 absorption; passion
- Sensibilität und Empathiefähigkeit**
 insight; empathy
- Neugier und Energie**
 charisma; curiosity
- Überzeugung, eine Bestimmung zu haben; Selbstwirksamkeit**
 sense of power to change things; sense of direction; pursuit of goals



Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fhnw.ch 8.8.2017 33

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

Das Selbstkonzept als Basis zum Lernen

Das Selbstkonzept als
Gedächtnisstruktur,
 die alle bewussten auf die eigene Person
 bezogenen Informationen enthält.

Das im Verlauf des Lebens erworbene
 „Wissen über sich selbst“.

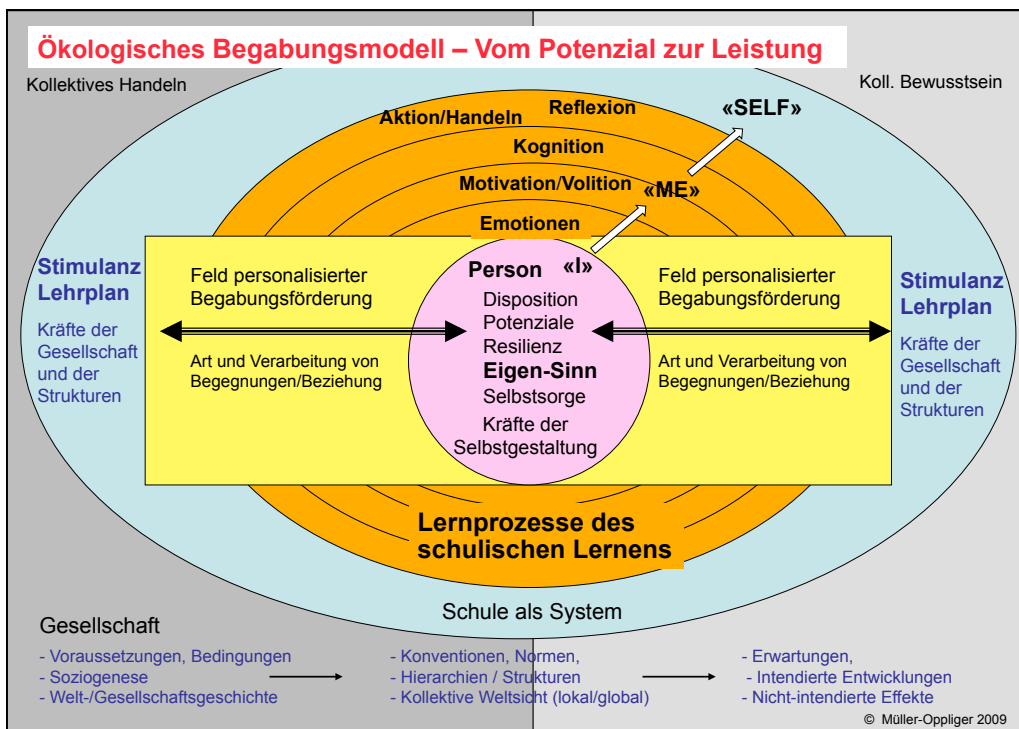
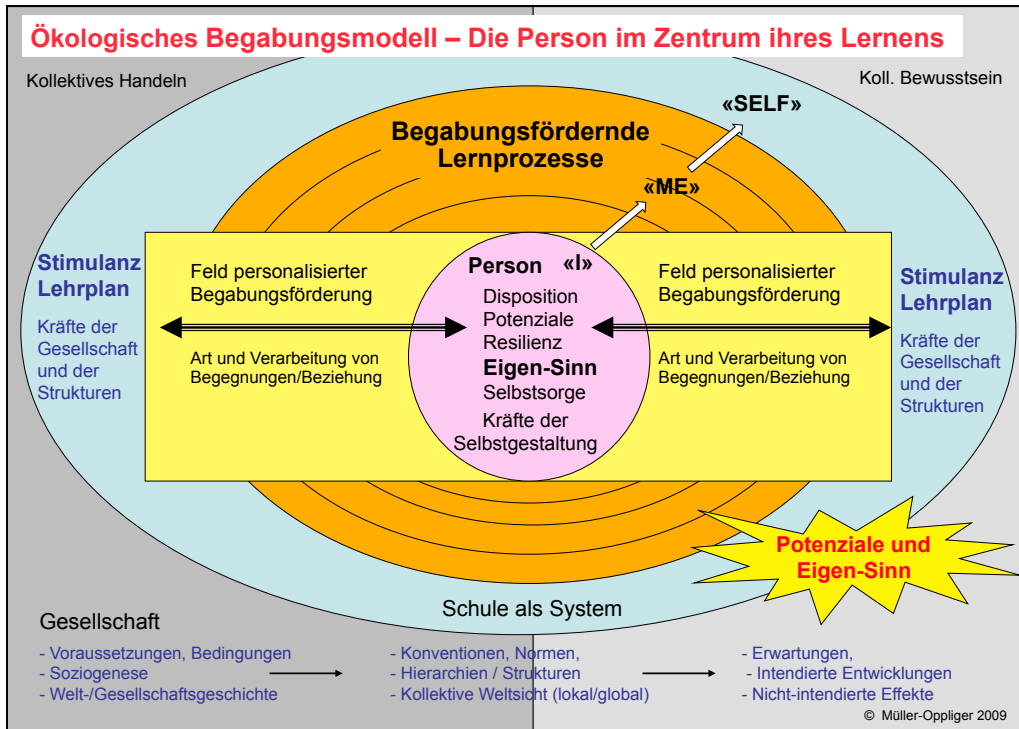
- Persönlichkeitseigenschaften („**Ich bin**“)
- Verhaltensmerkmale („**Ich kann ...**“).

**Subjektive
 Haltungen/Einstellungen,
 «Beliefs»/«Mindsets»
 Selbsterwartung, Bildungsaspiration**
 vgl. Wild 2006



- **Personenmerkmale**
- **Familiäre/kulturelle Herkunft, mental; sozio-ökonomisch**
- **Lernsituationen; aktuelle & Erfolgs-/Misserfolgsgeschichte**
- **Leistungszuschreibungen**

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fhnw.ch 8.8.2017 34




n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Lernpsychologische Grundlagen zum selbstbezogenen Lernen

- **Emotionen** sind hoch lernrelevant
Positive Beziehungen, Respekt, **Vertrauen**, Selbst- und Fürsorge
- **Motivation** und **Volition** als Lernvoraussetzungen;
enger Zusammenhang zu **Selbstwirksamkeitserleben** (Deci & Ryan)
- **Kognition** als Anschlussfähigkeit in der «**Zone nächster Entwicklung**»
ausgehend vom aktuellen Vorwissen und Präkonzepten (L. Vygotsky)
- **Aktion** Handlungskompetenz, Performanz
Situating Cognition- und Deliberate Practice-Ansätze
(Brown & Collins 1989; Lave 1988) (Ericsson, Krampe & Tesch-Romer 1993)
- **Reflexion** und **Selbstbewusstsein**
Aufbau positiver **Lern- und Leistungseinstellungen** (Lifelong Learning)
Wertegebundenes, reflexives und nachhaltiges Lernen
-> Lerndialoge (Schoen, Ruf & Gallin)

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fhnw.ch 8.8.2017 37

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule



EMOTIONEN beeinflussen das Lernen

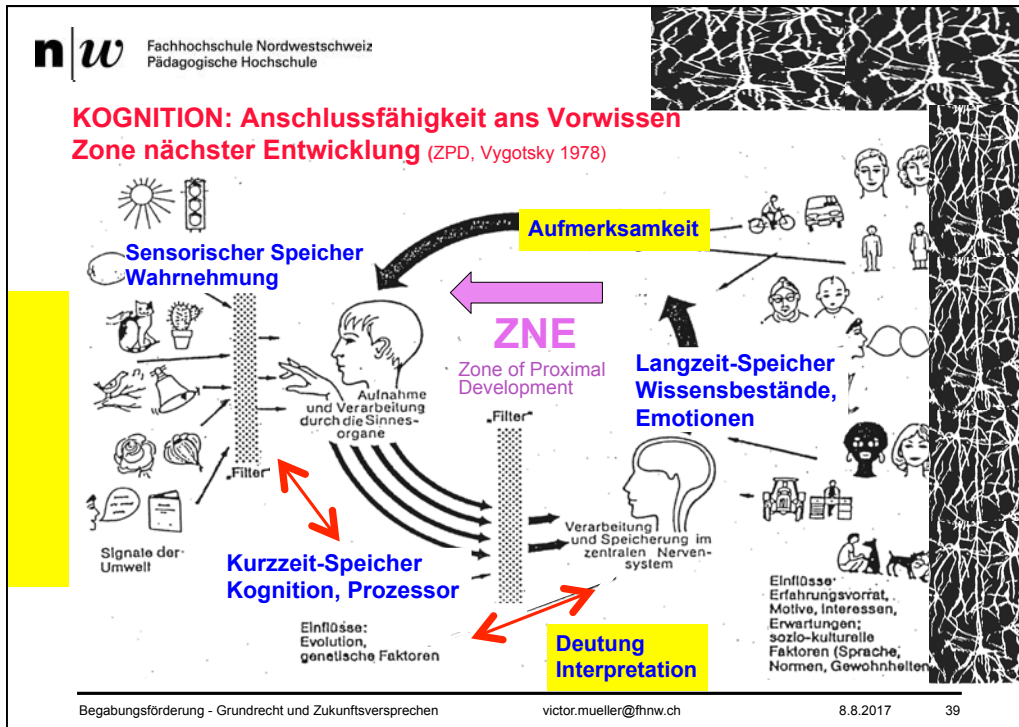
Positive Emotionen (Sicherheit):
begünstigen holistische und kreative Formen des Denkens
Bereitschaft, eigenständige Wege des Denkens (und Handelns) zu beschreiten.

Negative Emotionen (Ängstlichkeit):
ziehen einen eher analytischen, auf Details fokussierten Denkstil nach sich.
Konzentration auf relativ einfache und deshalb sicher zu bewältigende Probleme.
Negative Emotionen wie Angst, Ärger bewirken **weniger flexibles Denken und Vermindern flexible Strategien.**

G. Bless & K. Fiedler, 1999; Bless, 1997; Abele, 1996

Emotion - Motivation - Kognition sind miteinander untrennbar verbunden

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fhnw.ch 8.8.2017 38



n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

Luat eienr Stduie der Cambrdige Unievrsti%ot speilt es kenie Rlloe in welch
 Reiehnfolge die Buhcstbaen in eniem Wrot vorkmomen, die eingzie whctige
 Sahce ist, dsas der ertse und der letzte Buhcstbae stमित. Der Rset knan in
 eniem v~lilegen Duchrienanedr sein und knan trtozedm prboelmols gelseen
 wreden. Das ist, wiel das menchsliche Ague nicht jeedn Buhcstbaen liset.
 Ertsuanlcih, nihct?

Inetressant oedr.. Ngigi

The four images show different patterns of neural connections, likely representing different stages or types of cognitive development or neural activity.

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen
 victor.mueller@fhnw.ch
 8.8.2017
 40

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

GUT, D455 513 50 N3UG13R1G
51ND. D3NN D1353 Z31L3N Z31G3N
1HN3N,
W3LCH3 F4NT45T15CH3N UND
8331NDRUCK3ND3N D1NG3 UN53R
G3H1RN L315T3T.

4M 4NF4NG W4R 35 V13LL31CHT NOCH
5CHW3R, 483R J3TZT, 4UF D1353R
Z31L3, L135T UN53R G3H1RN 5CHON
4UTOM4T15CH, OHN3 D4RÜ83R
N4CHZUD3NK3N. GR4TUL4T1ON! *

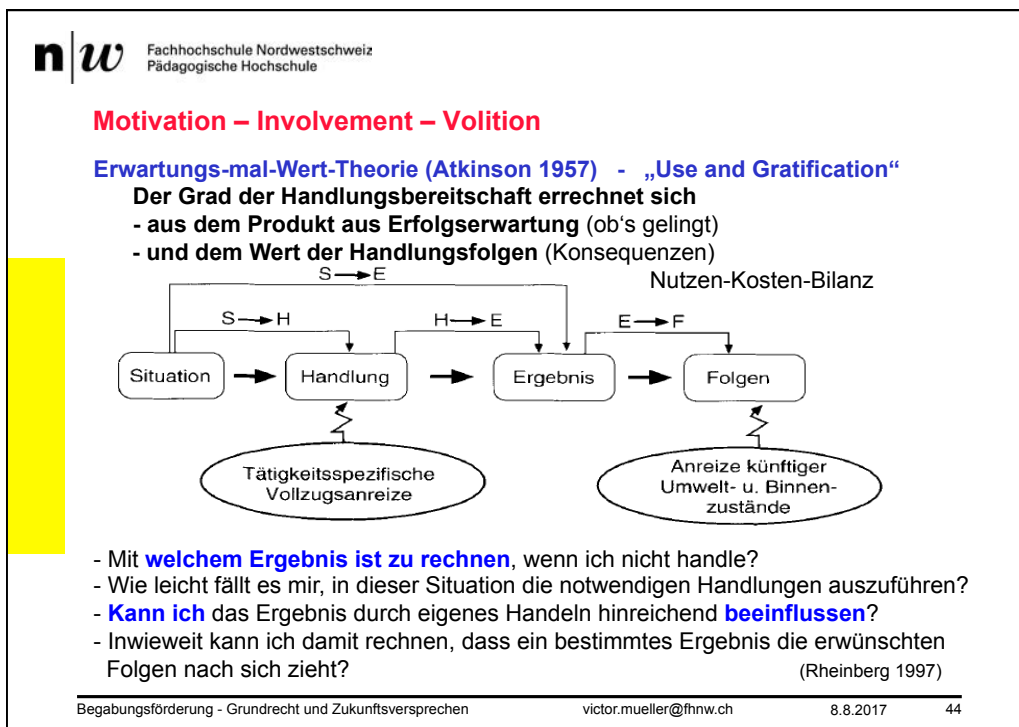
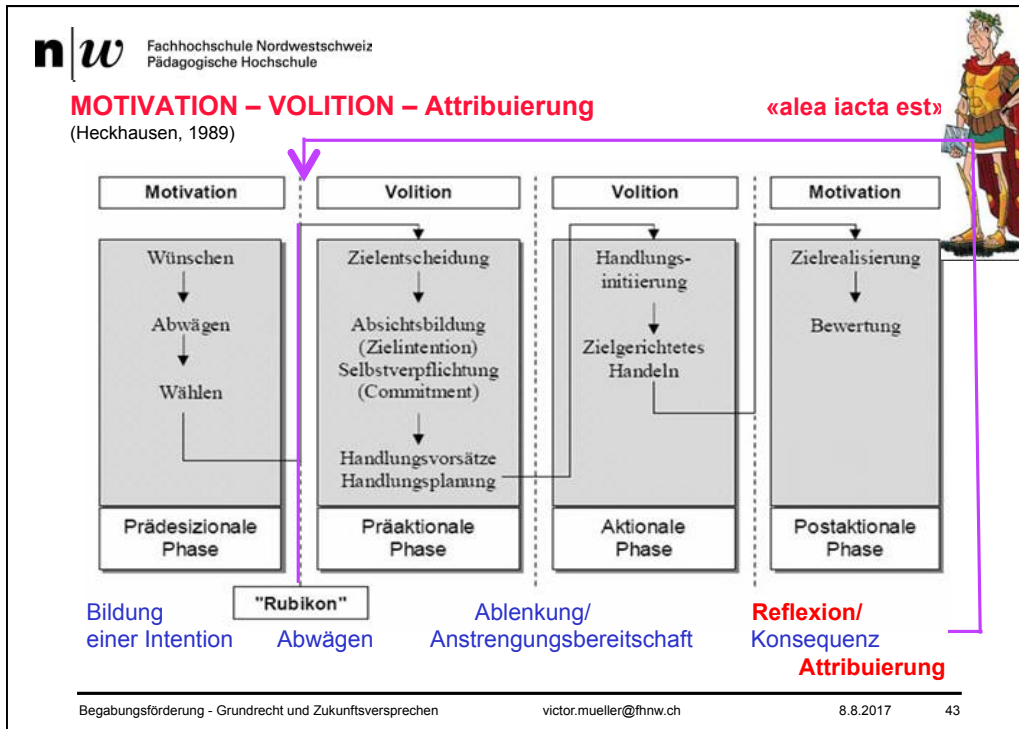
Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fhnw.ch 8.8.2017 41

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz



Matthäus-Prinzip:
«Wer da hat, dem wird gegeben werden, dass er Fülle habe;
wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, was er hat.»
(Mt, 25,29 LUT)

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fhnw.ch 8.8.2017 42



n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Selbstwirksamkeit erleben: Engagement und Involvement

Selbstbestimmungstheorie (Selbstwirksamkeit)
(Deci & Ryan, Wild & Krapp 1996; Prenzel et al. 1996; Pintrich, Roeser & DeGroot, 1994)

Höhere Stufe der Lernmotivation

- je stärker die Lernenden sich als „**Verursacher**“ ihrer Handlungen erleben,
- je mehr sie sich von Lehrpersonen **akzeptiert und zugehörig** fühlen
- je häufiger sie einen persönlichen **Lernfortschritt** erkennen
- je mehr **Mitbestimmungsmöglichkeiten** (Pintrich & Garcia 1991; Anderman & Maehr, 1994)

Niedrigere Stufe der Motivation

- je stärker Lehrpersonen/Systeme **kontrollierendes** Verhalten zeigen
- je **weniger Mitbestimmungsmöglichkeiten** eingeräumt werden
- je mehr Leistungsbeurteilung auf Wettbewerb, **Konkurrenz** und sozialer Vergleich abzielt (Pintrich & Garcia 1991; Anderman & Maehr, 1994)

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fhnw.ch 8.8.2017 45

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Aktion/Handeln: Handlungskompetenzen zur Performanz

- **Lernmethoden**
Das Beherrschen von Techniken des Lernens
Wissen, wie Lernen funktioniert
Mittel, Werkzeuge und Aneignungsstrategien sind verfügbar
- **Strategien**
Bewusste Handlungspläne zur Zielerreichung
- **Lerneinstellungen/-haltungen**
Selbstvertrauen, Durchstehvermögen, Umgang mit Frustration/
Fehlern usw.
- **Lernpraktiken**
=> Konkretes Handlungswissen und Handlungsweisen

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fhnw.ch 8.8.2017 46

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

AKTION / Handeln: z.B. Lernpraktiken beim entdeckenden Lernen

Empirische Studie zum freien Experimentieren von Novizen in einem Labor mit elektrischen Schaltkreisen (Schauble u.a.)

	erfolgreiche Lernende	wenig erfolgreiche Lernende
Vorwissen	hatten einzelne Wissens-elemente bereits (z.B. wussten, was Widerstände sind)	hatten wenig bis kein Vorwissen
Erwartung	Erwarteten, dass die Aufgabe einiges von ihnen fordert und waren gewillt, etwas zu „leisten“	Unterschätzten den Schwierigkeitsgrad, erwarteten „Spas“ und verloren schnell die Geduld
Lernpraktik: Explorieren	Vollständiges und systematisches Explorieren der Variablen und Zusammenhänge	Unsystematisches Explorieren, Abbruch von Lernhandlungen, wenig Suche nach Zusammenhängen
Lernpraktik: Schreiben/Notieren	Ausführliches Notieren und Aufzeichnen der Beobachtungen und Erkenntnisse	Zufälliges und verkürztes oder gar kein Notieren von Beobachtungen und Erkenntnissen

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fhnw.ch 8.8.2017 47

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz

Dokumentation – REFLEXION – Lerndialog

Dokumentation:

- Lernjournal**
 Prozessdokumentation
 Reflexion zum Lernprozess
 inhaltsbezogen
- Logbuch** (Fahrtenschreiber)
 Planung, Lernorganisation
- Portfolio**
 Produkte, Vereinbarungen
 Kompetenzraster, Profile

Lerndialog:
 Das eigene Lernen erfassen, reflektieren und entwickeln

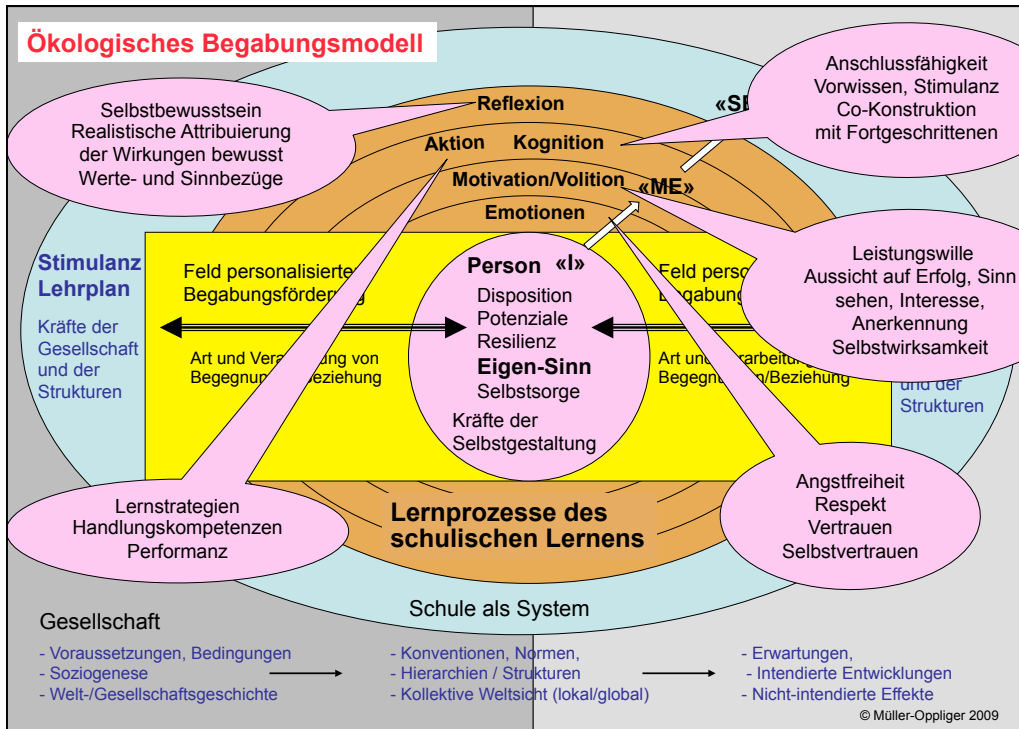
Lernberatung/Lernbegleitung
 -> fachlich
 -> überfachlich, personal
 - zu Strategien,
 - zu Selbstpraktiken
 - zu Bedeutungen

Dokumentation des Lernwegs:

Datum und Bearbeitungs-dauer:	Bezeichnung der Lernaufgabe:	Inhalt (Kontext):	Ergebnis: Kurzan-gabe der wichtigsten Erkenntnisse oder Fragestellung für die Lernberatung stichwortartig oder beispielsweise in einem Satz:
(Beispiel) 14.3.2011 30 Min.			

Logbuch "Trudel"
 Cuxhaven 13.06.2004

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fhnw.ch 8.8.2017 48



n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

Didaktik der Begabungsentwicklung - vier Eckpfeiler

- **Interessen wecken** (Interessenentwicklung)
 Begegnungen – Faszination – Rollenmodelle
- **Choreographie an Lernangeboten** (Schulentwicklung)
 «Begabende Schule»
 Leistungsgruppen, Vertiefungs-/Begabtenprogramme, Mentor/innen
- **Differenzierender Unterricht** (Unterrichtsentwicklung)
 Adaptive Selbstlernangebote mit Lernbegleitung
- **Anerkennungskultur** (Leistungsentwicklung)
 Individuelle Portfolios, Präsentationen
 Wahrnehmung und Wertschätzung überdurchschnittlicher Leistungen
 (Bei Lernenden und bei Lehrenden !!!)

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 50


n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

Orte der Begabungs- und Begabtenförderung Kaskadenmodell über alle Bildungsebenen hinweg

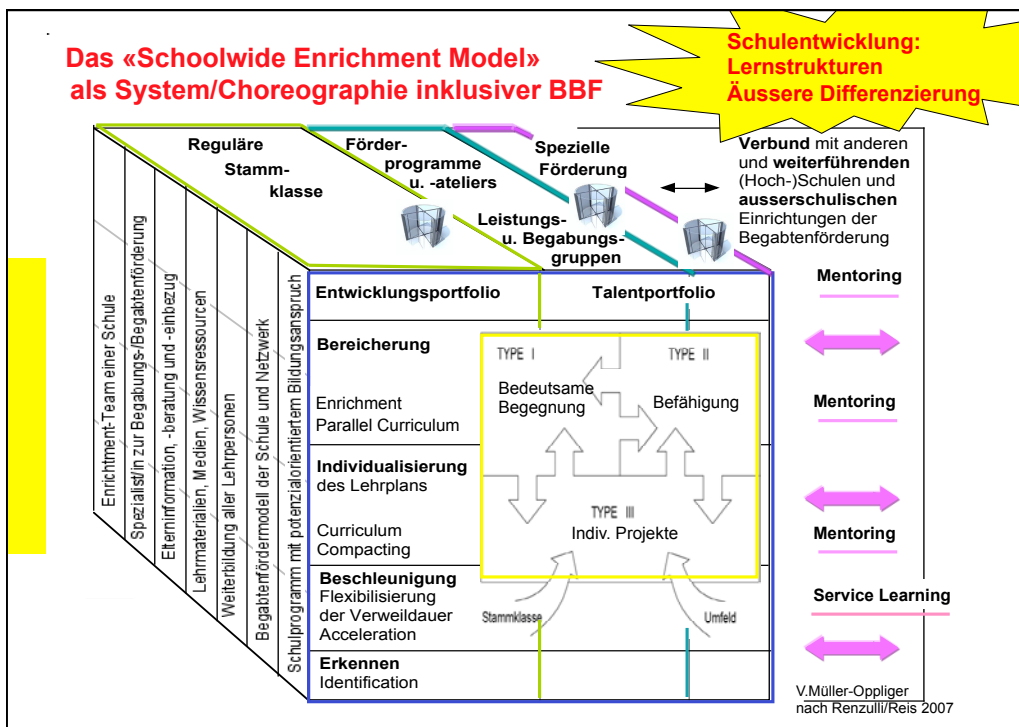
Stammklasse	Klassenübergreifend innerhalb der Schule	Lokale/regionaler Schulverbund	Ausserschulisch
<ul style="list-style-type: none"> - Identifikation - Individualisierung und Differenzierung - Enrichment - Interessengeleitete Frei-/Projektarbeiten - Individuelle Portfolios 	<ul style="list-style-type: none"> - Pullout-Programme - Begabungsateliers - Talent-Pools - Ressourcenraum, Forschungslabor, u. a - Altersdurchmisches Lernen - Mentoring 	<ul style="list-style-type: none"> - Schulhaus-/Schulort-übergreifende Angebote (in Gemeinden/Städten und Kantonen, z.B. (AG, BS, Universikum ZH) - Kompetenzzentren (z.B. Gymnasien BS) - Mentoring 	<ul style="list-style-type: none"> - Wettbewerbe - Musik-/Sport-/Theaterunterricht und Vereine - Jugendverbände - Sportgymnasien, - Kinder-Uni - Sommerakademien - Frühstudium an Universitäten, Musikakademien - Mentoring

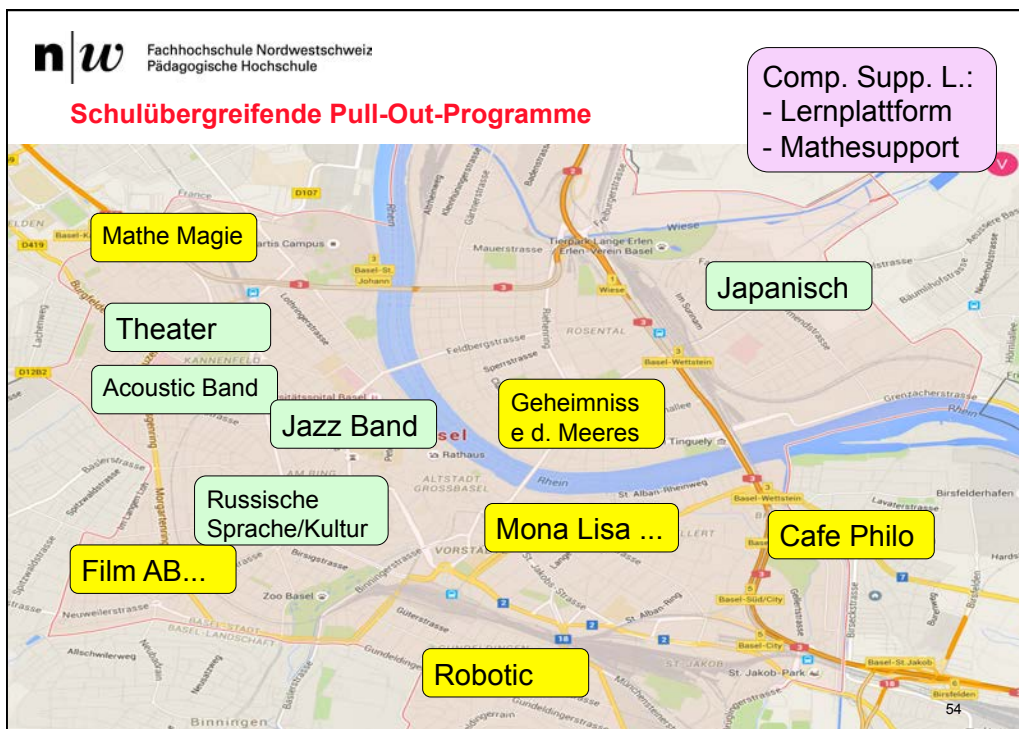
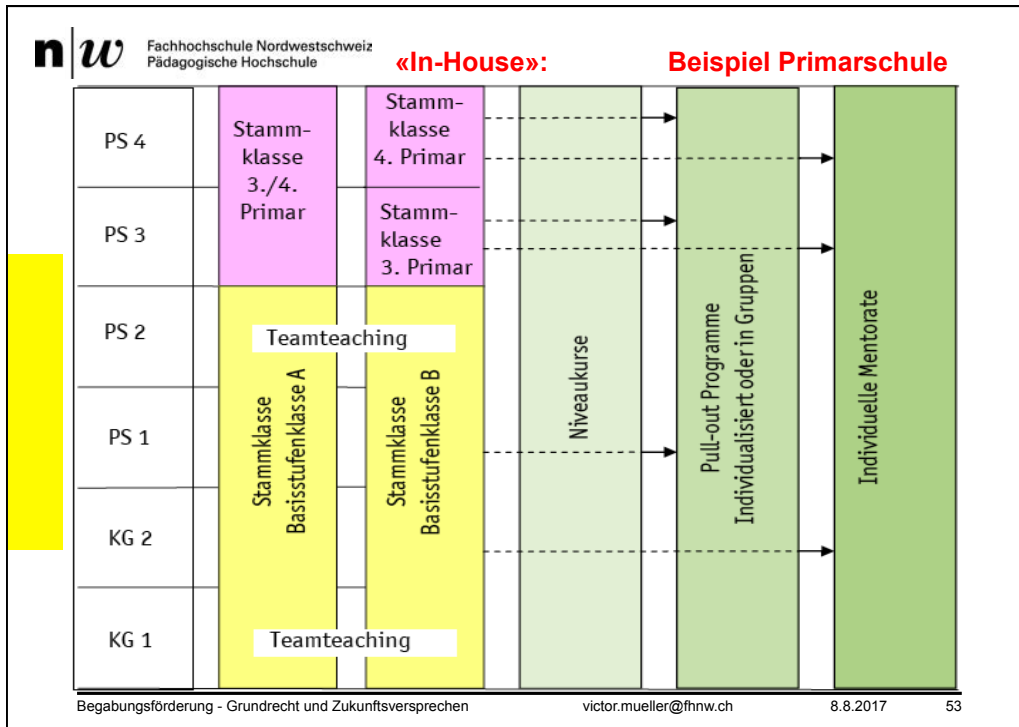
Zusätzliche Förderung nach dem Kaskadenmodell

In Übereinstimmung mit dem Schweizerischen Sonderpädagogischen Konkordat, 2007 und der UN-Konvention zur Bildung, 2008
 15 von 26 Kantonen BL, BS ratifiziert (Juni 2013), LU 2009, SZ/ZG -



Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 51





n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule


Mentoring: «Gold-Standard der Pädagogik»
Bloom, B. 1984

Mentor/innen sind:

- Berufsleute
- Eltern mit Berufskompetenzen
- Gymnasiallehrer/innen
- Künstler/innen, Sportler/innen
- Forscher/innen
- „Retired“ Experten/innen; Alumnis

Mentor/innen:

- fördern durch das eigene **Beispiel** (Modell-Lernen)
- stellen ihr **Wissen** und ihre **Erfahrungen** ihren Mentees zur Verfügung (als Person: Wer sie sind und was sie können)
- **fordern** Mentees heraus mit Erwartungen («high standards»)
- **engagieren sich** als ganze Person; stehen für ihre Mentees ein
- sind erfahren und **vertrauenswürdig**



Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 55

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Mentee lernen mehr als nur Fachkompetenzen

Mentees erlernen

- spezifisches **Wissen**
- Fertigkeiten/**Strategien**
- zusätzlich **Normen** und **Standards**, **Qualitätsansprüche**
- **Werte**, **Einstellungen**, **Sinnbezüge**
- und **situative Verhaltensweisen**,
die einer Aufgabe angemessen sind

Ausgesprochen wirksame Form Begabtenförderung:
s. dazu auch:
- Univ. of CT: Mentoring Connection
- Stoeger, H.: Uni Regensburg: CyberMentor-Programm

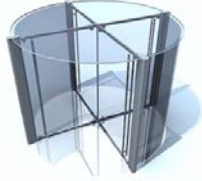
**Überfachliche
Kompetenzen**



Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 56

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Drehtürmodell («Revolving Door» nach Renzulli, Reis 1992)



Flexible Zulassung («Förderung auf Verdacht!»)

Bei überdurchschnittlicher Begabung oder besonderem Interesse:
Erlaubnis, **partiell den Unterricht zu ersetzen** für die Teilnahme an einem
Begabungs-Atelier/PullOut, an einer individuellen Aufgabe/Projekt oder an einem
Mentoring, höhere Kurse, ...)

- **Lernvereinbarung**
- Darstellen individueller **Leistungen in Portfolio**
- Vereinbarung über die Art des Leistungsnachweises
- **Rückfluss** in Schule/Klasse (Präsentation, Vorführung, u.a.)

Flexible, **dynamische** und un-administrative Regelung. Entspricht dem Leistungs-
verlauf von Kindern, Jugendlichen und Begabungen; entlastet die Administration.

Zusätzliche Leistungen werden in Zeugnissen **ausgewiesen**.

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 57


n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Hochbegabung ist kein schulpsychologischer Fall

**Identifikation - Von Testung und Abdelegation
zur «Pädagogischen Förderdiagnostik»**

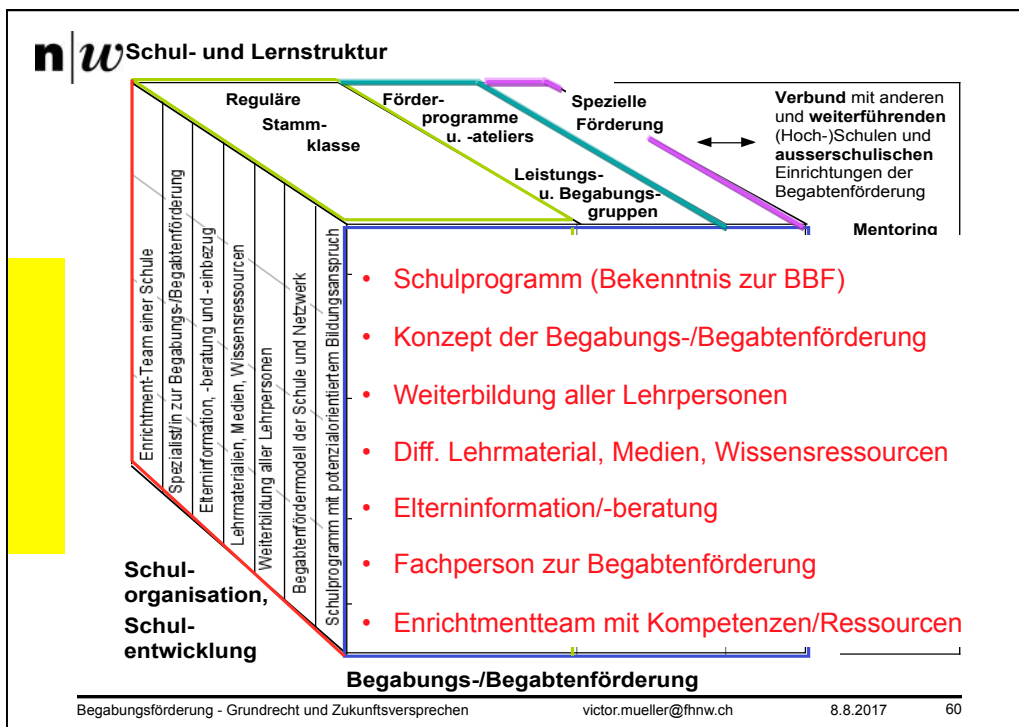
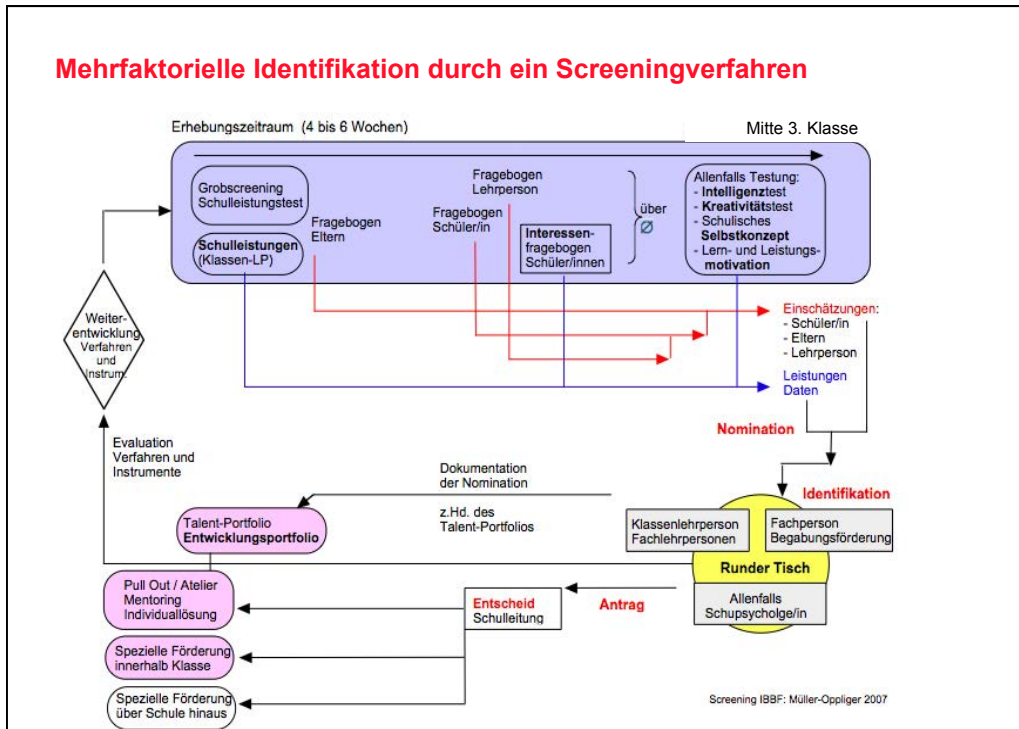
Instrumente für die Hand der Lehrpersonen:

- **Indikatorenlisten** besonderer Begabungen
- **Beobachtungsbögen** zum Lernen und Denken
- **Checklisten** zur Intelligenz und Kreativität
- **Verhaltensmerkmale**, soziales Verhalten
- **Lernstil-Inventare**
- **Interessenfragebogen** (Motive(Interessen))
- Lernjournal, **Talentportfolio**, **Entwicklungsportfolio** (Förderdiagnostik!)



Heute keine Kissen-
schlacht. Ich arbeite
noch an meinem Frage-
bogen zur Früherkennung
Hochbegabter.

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 58



n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Differenzierende Lernarchitekturen

**Unterrichtsentwicklung:
Innere Differenzierung**

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 61

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Selbstgesteuertes Lernen ist nicht steuerungs-frei

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 62

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule <http://hixs.hylight.ch:8080/projekte/WebLearn/index.jsp?group=ars>

Didaktisches Setting von Selbstlernarchitekturen

Individualisierung 2 @rs

LA: Lernaufgabe
ESP: Einstiegspunkt
LWE: Lernwegsempfehlung
MAT: Studienmaterial (Texte, Dokum., Filmsequenzen, u.a.)
SL: Lernleistung

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 63

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

Adaptives Lernen (Lernumgebung +PLUS)

System Unterricht: Innere Differenzierung

Anleitung durch LP

differenzierende **Lernaufgaben**

anregendes **Lernmaterial**

Sch an Lernaufg.

Sch an Lernaufg.

Sch an Lernaufg.

Sch. führen ein **Logbuch** und **Lernjournal**

Lernbegleitung, -beratung, Ziele vereinbaren

Pädag. Diagnostik: Potenziale finden - fördern

Kooperatives L.

Austausch
Lernende
Gemeinschaft

Portfolios
Doku. individueller Leistungen

Kompetenzraster

Kompetenzprofile

Entwicklung

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 64

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

Begabungsförderung in Schulen der Vielfalt (Inklusion) heisst ...

Unterschiedliche
 - Zugänge (Lernniveaus)
 - Bearbeitungsweisen (Lerntypen)
 - Ausdrucksweisen (Präsentationsmodi)
 - Zwischen «**Core Curriculum**» und Enrichment
 (jede/r seinem/ihrer Potenzial)

«**Barrierefreier Unterricht**»
 «**Adaptiver Unterricht**»

Profilierung
Durchlässigkeit

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 65

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

Differenzierende Lernarchitekturen - adaptives Lernen

Differenz. Aufgabenstellung
 Relevanz, Interessen;
 multimodale Zugänge;
 unterschiedl. **Anspruchsniveaus**

Exemplarische
Lernmaterialien; Aufgaben
 mit **Lernwegempfehlungen**
 (**Methoden, Strategien**)

Dokumentation indiv. Leistungen
 und Kompetenzen
 (formativ und kriterial;
Portfolio/Kompetenzraster)

Individuelles und kooperatives Lernen;
 Lernende Gemeinschaft
Soziales Lernen

Lernprozessbegleitung
Reflexives Lernen
 Lernberatung, Coaching
 Lernjournal (**Einstellungen**)

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 66

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Mikrostruktur in Selbstlernaufgaben (LA)

ESP: Einstiegspunkt: Kontextualisierung, Situierung

MAT: Strukturierte Lernmaterialien (Übersichtstexte, Originaldokumente, Medien, Filmsequenzen, ...)

LP: Lernpraktiken, Lernleistungen, Aktivität

LWE: Lernwegempfehlungen (Methoden, Techniken, Vorgehen, Strategien)

DIS: Diskussionsimpuls

REF: Reflexionsimpulse, -aufgaben

LB: Lernkontrolle oder Lernberatung?

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 67

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Berücksichtigung multipler Zugänge (multiple Intelligenzen)

Begabungsdomänen und «partielle Hochbegabung»

- sprachlich
- musisch
- logisch-mathematische
- räumlich
- körperlich-kinästhetisch
- intrapersonal
- interpersonal
- naturalistisch
- spirituell resp. existentiell

word smart, music smart
number/reasoning smart
picture smart, body smart
self smart, people smart
nature smart, spiritual smart

vgl.: H. Gardner, 1983

<p>ABC</p> <ol style="list-style-type: none"> Schreibe zu der vorgegebenen „Der Regenwurm“ - Geschichte ein Ende und zeige es der LP. Löse das beigelegte Kreuzworträtsel „Die Biene“ mit Hilfe des vorhandenen Buchs und zeige die Lösung der Lehrperson. Erfinde selbst eine Geschichte über ein Tier auf der Wiese. Erzähle deine Geschichte danach einem anderen Kind oder der Lehrperson. 	<p>123</p> <ol style="list-style-type: none"> Wiesengetränk herstellen: Erstelle anhand des Bilderrezepts mit den Mengenangaben ein feines Wiesengetränk. Partnerarbeit Löse das beigelegte Zahlen-Tier-Rätsel. Ordne die Tierkarten der Reihe nach – angefangen mit dem kleinsten Tier. 	<p></p> <ol style="list-style-type: none"> Male das Bild der vergrösserten Ameise anhand des Rasters identisch nach. Gestalte mit Farbstiften/ Neocolor ein Titelbild zu deinem Portfolio über die Werkstatt. Wenn das Bild fertig ist, kannst du es an der Wandtafel ausstellen. Baue anhand der Anleitung eine Vase mit Gesicht für deine Wiesenpflanzen. Partnerarbeit.
<p></p> <ol style="list-style-type: none"> Fasse mit geschlossenen Augen in die Behälter. Was fühlst du? (Erde, Gras,...) Tauscht dich mit einem/r Mitschülerin aus. Partnerarbeit Hole dir von der nahegelegenen Wiese Materialien und mache damit ein Konturenbild eines Tieres auf A3. 	<p>Tiere</p> <p></p> <p>Flora und Fauna</p> <ol style="list-style-type: none"> Sucht zu zweit oder zu dritt auf der nahegelegenen Wiese mit dem Fotoapparat nach Orten, die denjenigen auf den Bildern gleichen. Plant zu zweit oder zu dritt eine Präsentation von Bildern, die ihr selbst auf der nahegelegenen Wiese gemacht habt. 	<p></p> <ol style="list-style-type: none"> Suche dir einen Partner mit dem du Tiergeräusche oder sonstige Geräusche die auf einer Wiese zu hören sind nachmachst. Suche die Dinge aus (Hölzer, Blätter usw.), die sich besonders als Musikinstrumente eignen und erfinde ein eigenes kleines Musikstück. Spiele dies dann der Klasse vor. Lerne zusammen mit der Partnerin/ dem Partner, „Kleine Tiergeräusche“.
<p></p> <ol style="list-style-type: none"> Austausch über Gefühle der Tiere der Geschichte ... mit Hilfe von Gefühlskarten und dazugehörigen Bildern. Partnerarbeit. Schreibe deine Gefühle und deine Gedanken auf, die du beim Lesen der Geschichte ... hattest. 	<p></p> <ol style="list-style-type: none"> Suche Samen auf der Wiese, die du anpflanzen kannst. Wächst etwas? Beobachte jeden Tag aufs Neue! Sammle viele verschiedene Blätter und presse sie in der Pflanzenpresse. Klege sie danach in ein Heft und beschrifte sie mit Hilfe der vorhandenen Bücher. 	<p></p> <ol style="list-style-type: none"> Suche dir einen Partner mit dem du Tiergeräusche oder sonstige Geräusche die auf einer Wiese zu hören sind nachmachst. Suche die Dinge aus (Hölzer, Blätter usw.), die sich besonders als Musikinstrumente eignen und erfinde ein eigenes kleines Musikstück. Spiele dies dann der Klasse vor. Lerne zusammen mit der Partnerin/ dem Partner, „Kleine Tiergeräusche“.


Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 68

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

HOTS statt MOTS – Taxonomien

(Bloom, Anderson & Krathwohl 2001)

«Higher Order Thinking»
 statt «More of the Same»



6. **Kreieren** / Neues schaffen innerhalb einer Domäne
 Ein neues Produkt oder eine neue Sichtweise generieren
5. **Evaluieren** / Beurteilen, bewerten können
 Eine Position oder Entscheidung beurteilen und bewerten
4. **Analysieren** / In den Zusammenhängen erfassen
 Unterscheiden zwischen differenten Teilen/Aspekten
3. **Anwenden** / Nutzen
 Informationen in einer neuen Situation nutzen
2. **Verstehen** / Bedeutung erfassen
 Ideen oder Konzepte erklären
1. **Erinnern** / Wissen:
 Informationen wiederholen oder erinnern

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 69


n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

Verkehrszeichen	
6. Kreieren Neues schaffen	Den Verkehr der Unfallkreuzung neu organisieren . Geeignete Verkehrsberuhigungsmassnahmen vorschlagen und diese begründen .
5. Evaluieren , Beurteilen Bewerten	Aus Videobeispiel/Unfallbericht einen Unfall rekonstruieren. Fehlverhalten erkennen und die Gründe der Entstehung . Richtiges Verhalten darstellen und begründen.
4. Analysieren Zusammenhänge erkennen	Eine Verkehrssituation richtig einschätzen . Wissen, wer wann Vortritt hat; Erkennen von Gefahren und wissen, worauf zu achten ist.
3. Anwenden / Nutzen	Einen Veloparcours abfahren und sich nach den Verkehrszeichen richten.
2. Verstehen Bedeutung erfassen	Bedeutung der einzelnen Verkehrszeichen verstehen (z.B. «Verbotene Fahrtrichtung»).
1. Erinnern / Wissen	Einzelne Verkehrszeichen kennen (Piktogramm/Namen)

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 70

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz

Verantwortung orientiert sich an Werten
6 Stufen der Moralentwicklung (L. Kohlberg 1971)



Ebene 3: Post-Konventionelle Moral

5. Stufe: Sozialer Kontrakt; Einsatz für die Gemeinschaft, Gesetze sind nicht "absolut"

6. Stufe: Universelle ethischen Prinzipien; Vernunft und Moral, Gleichberechtigung aller

Ebene 2: Konventionelle Moral


3. Stufe: Beziehungen, Konformität
 Braves-Kind-Orientierung, Anerkennung suchend

4. Stufe: Soziales System und Gewissen
 Recht-und-Ordnung-Orientierung, Regeln befolgen

Ebene 1: Prä-Konventionelle Moral

1. Stufe: Fremdbestimmte Moral, Egozentrismus
 Lust-Schmerz-Orientierung: Strafen vermeiden
 Individualismus, naiver Hedonismus;

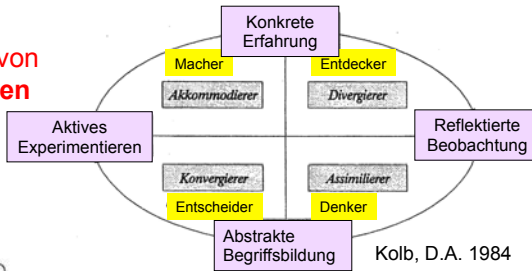
2. Stufe: Kosten-Nutzen-Orientierung, Belohnung und Strafe



Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fhnw.ch 8.8.2017 71

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz Pädagogische Hochschule

Lernzugänge: Berücksichtigung von Lern-, Denk- und Ausdruckstypen



Herrmann Brain Dominance Instrument

A cerebrals, Denken

logisch, rational, analytisch, quantitativ

intuitiv, ganzheitlich, einfallsreich, konzeptionell

B limbisch, Verhalten

strukturiert, kontrolliert, organisiert, geplant

mitfühlend, musikalisch, mitteilsam, emotional

C v-a-k-o-g

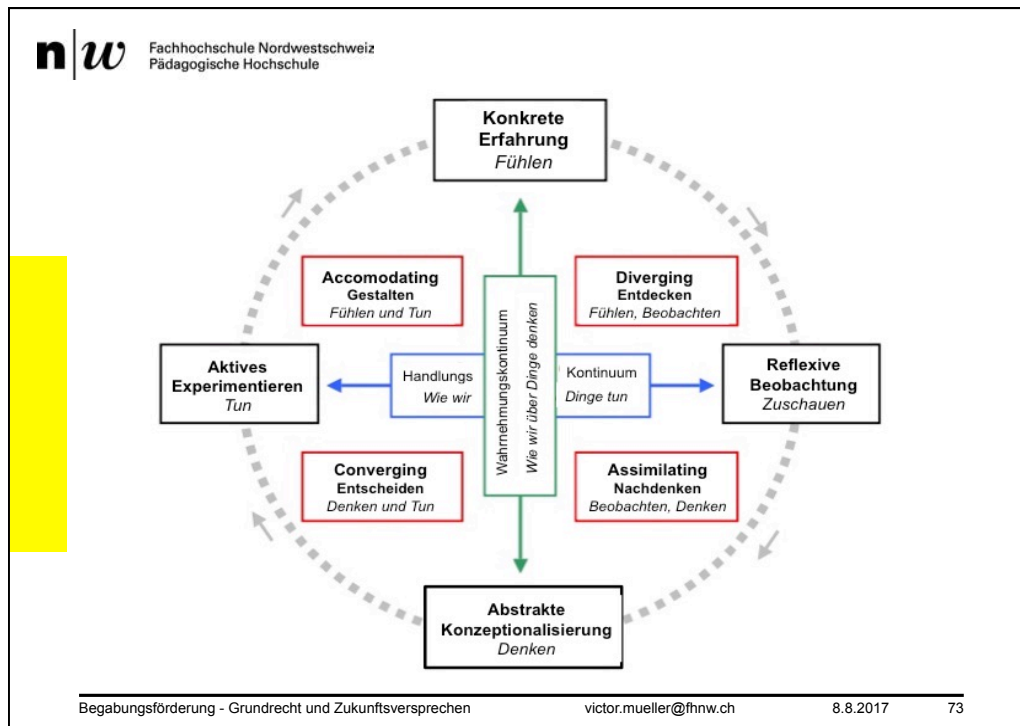
D analog vs. digital

sequential vs. spatial (Silverman)

Herrmann, N. 1996

Kolb, D.A. 1984

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fhnw.ch 8.8.2017 72



- n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule
- Begabungsfördernde Lernaufgaben ...**
- berücksichtigen Niveauunterschiede; **Leistungsdifferenzierende Anforderungen**/Vertiefungsgrade (**Offenheit** ist nicht immer herausfordernd!)
 - regen zu eigenem Problemlösen/Denken an; sie sind **anspruchsvoll** und herausfordernd (nicht nur reproduzierend)
 - berücksichtigen **Mehrdimensionalität** (Denken-Handeln-Fühlen) sowie die multiplen Intelligenzen
 - ermöglichen **unterschiedliche Zugänge** und Formen der **Leistungserbringung**; Multimodalität; Berücksichtigung unterschiedlicher Lern- /Denktypen
 - initiieren **kreative Produktivität**; Offenheit für indiv. Lösungen/Lösungswege
 - fördern **Methodenkompetenz, Lernstrategien** und **Lerneinstellungen**
 - fördern **Eigenständigkeit** und **Kooperation** (Co-Konstruktion)
 - fördern **Reflexion: Selbstbewusstsein** und **Selbstbewertung** mit Blick auf das eigene Potenzial und auf normative Leistungsstandards
- Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 74

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

Differenzierende Lernarchitekturen - adaptives Lernen

Differenz. Aufgabenstellung
 Relevanz, Interessen;
 multimodale Zugänge;
 unterschiedl. **Anspruchsniveaus**

Exemplarische Lernmaterialien; Aufgaben mit Lernwegempfehlungen (Methoden, Strategien)

Dokumentation indiv. Leistungen und Kompetenzen (formativ und kriterial; Portfolio/Kompetenzraster)

Individuelles und kooperatives Lernen; Lernende Gemeinschaft Soziales Lernen

**Lernprozessbegleitung Reflexives Lernen
 Lernberatung, Coaching
 Lernjournal (Einstellungen)**

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fhnw.ch 8.8.2017 75

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

Aufbau von Selbstlernkompetenzen

Lehrende/r als Begleiter/in

Lernberatung
 Begleitung im Aufbau
 von Lern- und Selbstpraktiken und
 -strategien

2. Selbstpraktiken

Lehrende/r 1

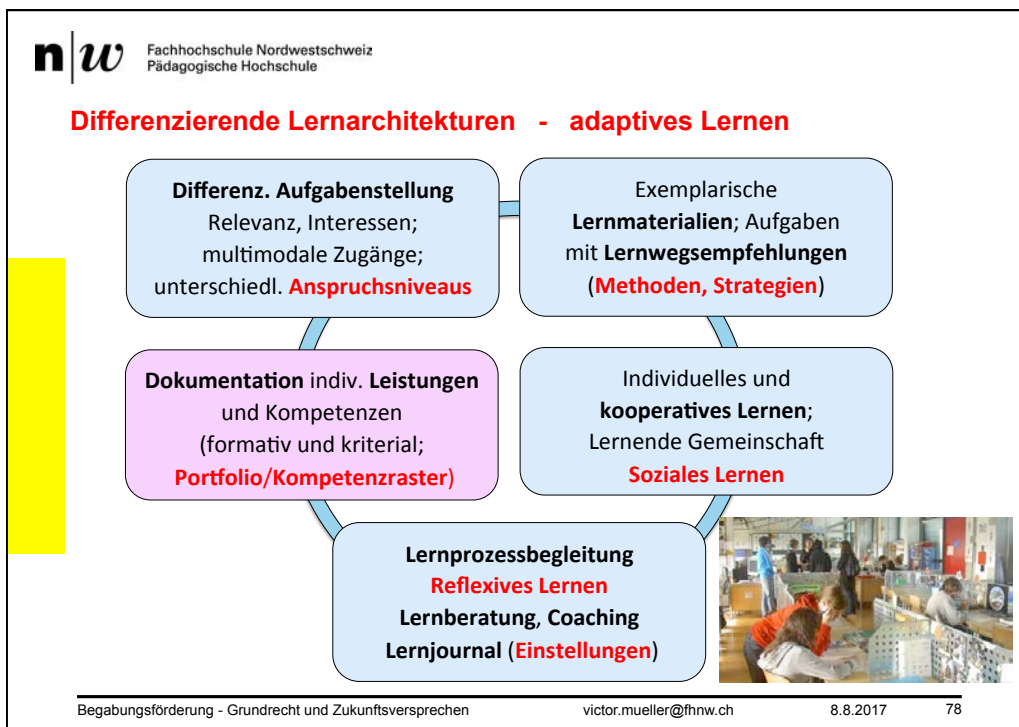
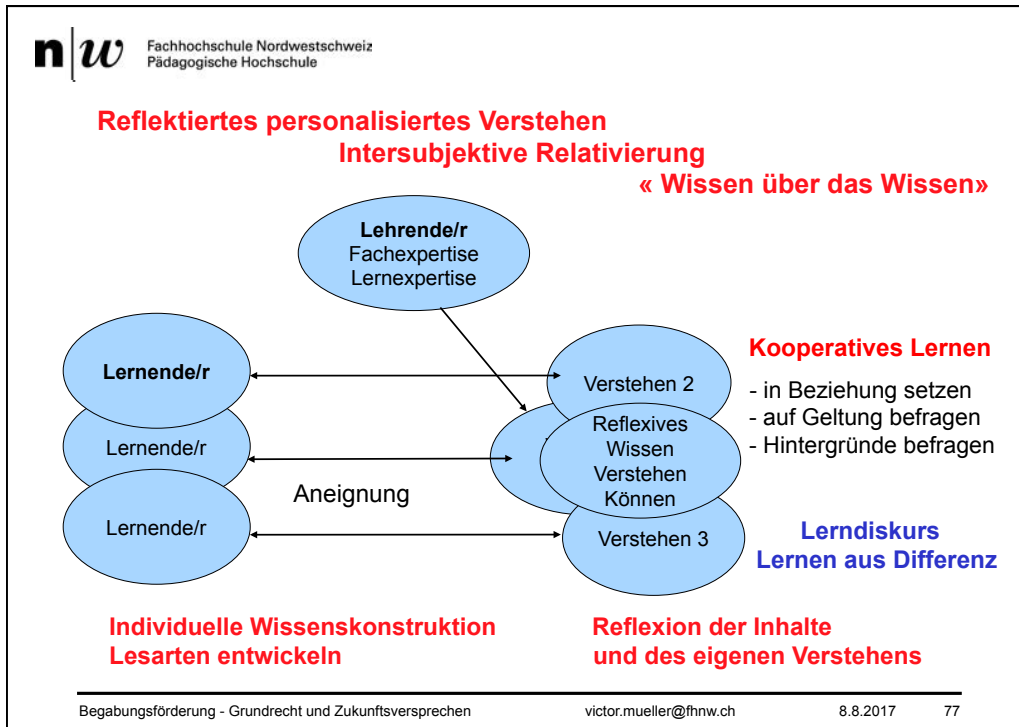
Lernende/r

1. Lernpraktiken

Stoff/Wissen

3. Reflexion:
 Dokumentation der Produkte
 und des Lernwegs im Portfolio

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fhnw.ch 8.8.2017 76



n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

Erscheinungsformen: Von der «Schatzkiste» zum «E-Portfolio»

Kindergarten/Unterstufe



Primarstufe/Sek 1/Sek 2

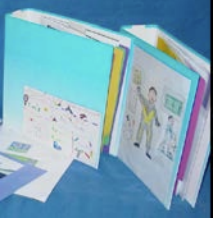





Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 79

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

Reflexion und Dokumentation, Lerndialog -> Selbstbewusstsein

Dokumentation:

Lernjournal
 Prozessdokumentation
 Reflexion zum Lernprozess
Personbezogen, Lernverlauf

Logbuch (Fahrtenschreiber)
 Planung, Lernorganisation

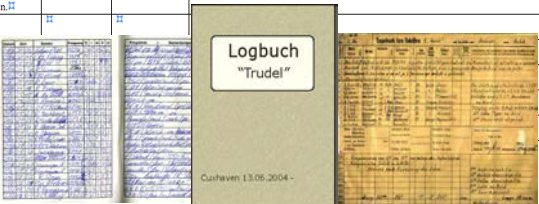
Portfolio
Produkte, bezogen auf
 Kompetenzraster, Profile,
 Lernzielvereinbarungen

Reflexion:

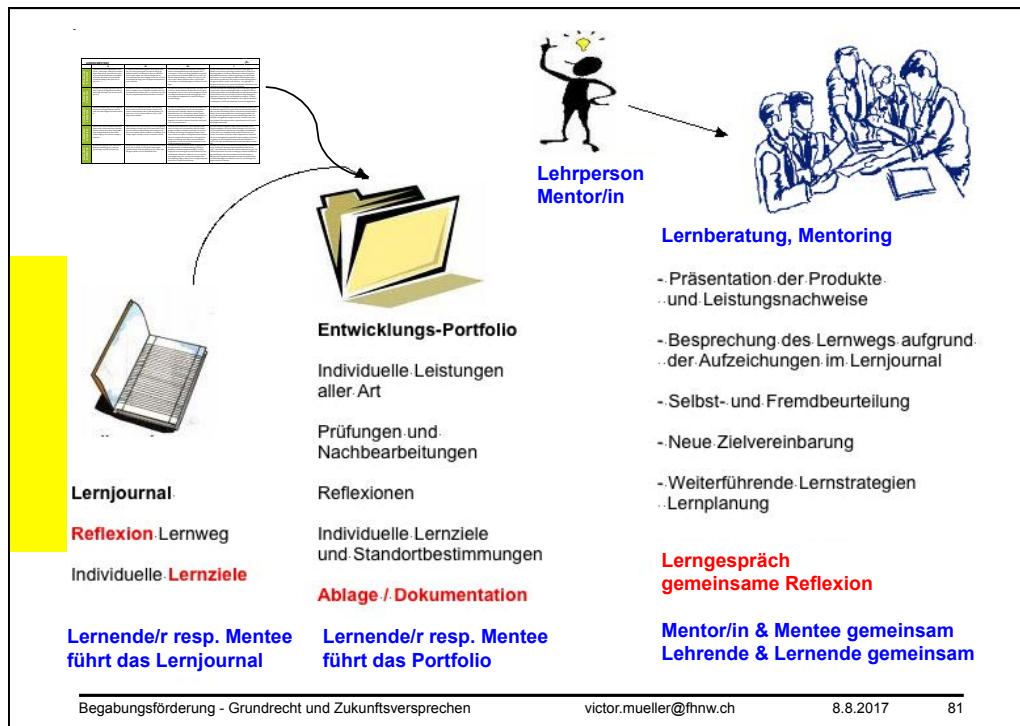
Das eigene Lernen erfassen,
reflektieren und entwickeln

Lernberatung/Lernbegleitung
 -> fachlich
 -> überfachlich, personal
 - zu Strategien,
 - zu Selbstpraktiken
 - zu Bedeutungen

Dokumentation des Lernwegs:			
Datum und Bearbeitungs-dauer:	Bezeichnung der Lernaufgabe:	Inhalt (Kontext):	Ergebnis: Kurzaangabe der wichtigsten Erkenntnisse oder Fragestellung für die Lernberatung stichwortartig oder beispielsweise in einem Satz:
(Beispiel) 14.3.2011 30 Min.			



Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 80



n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

Inhalte der Talent-Portfolios

- **Personale Angaben:**
 - «Ich bin ich» ...
 - Meine Interessen (Interest-Alyzer)
 - Meine Stärken? Woran zeigt sich dies? (Beispiele/Belege)
 - Mein Lernstil
 - Was mich beim Lernen freut. ... unterstützt
 - Was mich beim Lernen hindert
- **Produkte, Leistungen**, Beispiele, Belege
- **Arbeitspläne, Logbuch**
- Lernjournal und **Reflexionen** (Lerntechniken, Strategien, Einstellungen)
- Lernziele, **Vereinbarungen** (Contracting)
- Stärken-Schwächen-**Profile, Kompetenzraster**

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen
 victor.mueller@fnw.ch
 8.8.2017
 82

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

«Hilf mir es selbst zu tun.»

LERNJOURNAL VON:

TAG / DATUM: _____

Projekt, Thema _____

Was möchte ich heute erreichen, welche Punkte meines Planes erledigen? Meine Ziele für heute:

	erreicht	nicht erreicht
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		

Heute habe ich:
 (gelesen, erforscht, geschrieben, ausgearbeitet, experimentiert, überlegt, zusammengestellt, interviewt, gestaltet, zusammengefasst, ins Reine geschrieben, fertig gestellt überdacht, verändert, besprochen...)

Heute habe ich gelernt: _____

Warum habe ich mein Ziel erreicht? oder
 Warum habe ich mein Ziel nicht erreicht?
 Was zeigt mir, dass ich mein Ziel erreicht habe? (Beweis)

Was kann ich überdenken und verbessern?

Ich brauche Beratung/Hilfe bei: _____

Pallaut Birsfelden Salomé Müller-Opplinger

Meine Selbsteinschätzung zum Arbeits- und Lernverhalten:

Arbeitsverhalten Lernverhalten	☺ ja	☹ teilweise	☹ nein
Ich habe konzentriert am Thema gearbeitet.			
Ich habe sorgfältig gearbeitet.			
Ich habe mich an meine Planung gehalten.			
Ich habe selbständig entschieden, wie ich heute arbeitete.			
Ich wusste, wo ich meine Informationen holen konnte.			
Ich verhielt mich rücksichtsvoll.			
Meinen Arbeitsplatz habe ich ordentlich aufgeräumt.			
Im Lernjournal habe ich mir über mein Lernen und meine Arbeit ernsthafte Gedanken gemacht.			
Ich bin bereit, wenn nötig, mein Arbeitsverhalten anzupassen.			
Ich habe einer Kollegin/einem Kollegen von meinen Ergebnissen berichtet.			
Ich habe heute einer Kollegin/einem Kollegen geholfen.			
Bemerkungen der Lehrperson			
Zielvereinbarungen:			

Pallaut Birsfelden 83
Salomé Müller-Opplinger



Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen

victor.mueller@fhnw.ch

8.8.2014

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

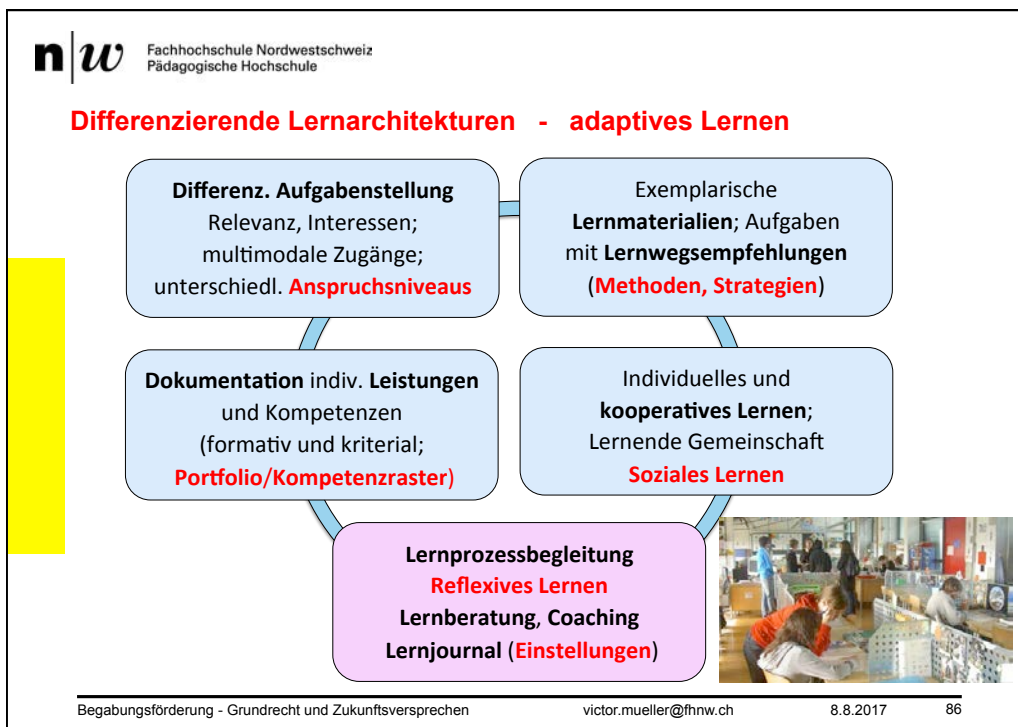
Defizitstufe

Ablösung vom Sozialvergleich – Förderinstrument – Förderdiagnostik

Selbstkompetenz				
	Defizitstufe	Elementare Entwicklungsstufe	Fortgeschrittene Entwicklungsstufe	Exzellenzstufe
Übersicht Orientierung	Wenn ich mir eine Aufgabe stelle, kann ich mir „unterwegs“ einen Plan zu Hilfe nehmen. Wenn ich ein paar Hinweise enthalte, kann ich die Anfertigung der Aufgaben erkennen, mit denen ich mich bereits einmal beschäftigt habe (z.B. das ist doch wie ...).	Ich kann mir bei neuen Aufgaben und Themen erklären, um was es genau geht. Ich kann die Dinge gedanklich ordnen, zum Beispiel in Form von Skizzen. Und ich kann sagen, mit welchen Dingen, die mir schon bekannt sind, eine Aufgabe zu tun hat. Ich kann zum Beispiel die Dinge den wichtigsten Kompetenzen zuordnen.	Ich kann neue Aufgaben und Themen in Beziehung setzen zu Kompetenzzuständen oder anderen Fertigkeiten. Ich kann mir Dinge gedanklich zurechtlegen und ihnen eine Struktur geben (z.B. in Form von Skizzen oder Mindmaps), so dass ich weiß, wo und wie ich den Faden aufnehmen kann. Und ich kann auch sehen, wo die Bedeutung eines Themas für mich liegt.	Ich kann mir erklären, um was es bei einem Thema geht. Zu diesem Zweck kann ich die Dinge vernetzen, ihnen eine Ordnung geben (z.B. Skizzen, Mindmaps, Advance Organizer, Dispositionen) und sie in Verbindung bringen mit den Kompetenzzuständen. Ich kann Beiträge herstellen zu Bekanntem und so mein Vorwissen aktivieren. Das heisst: Ich kann vielfältige Beziehungen herstellen zwischen mir und dem, was „gefragt“ ist. Entsprechend kann ich mir meine Befähigung ebenso bewusst machen wie den Wert und Nutzen einer Arbeit.
Entscheidend Planen	Ich kann ein Ziel groß vorstellen und auf diese Weise eine ungefähre Vorstellung entwickeln von dem, was von mir erwartet wird.	Ich kann mir, wenn ich nachfrage oder mich beraten lasse, vorstellen, wie ein Ergebnis aussehen und was ich unternehmen könnte, um es zu erreichen. Das hilft mir, ein entsprechendes Ziel beschreiben zu können.	Ich kann mir meistens ein Bild machen, von dem, was zu tun ist. Diesen nächsten Schritt kann ich als Ziel so formulieren, dass ich weiß, wie ich vorgehen will und was dabei herausskommen soll. Häufig gelingt es mir auch, mögliche Stolpersteine in meiner Planung zu berücksichtigen.	Ich kann anspruchsvolle Vorstellungen der erwarteten Ergebnisse entwickeln. Diese Vorstellungen kann ich SMART (Zielformulierungen klären. Ich kann feststellen, an welchen Kriterien zu erkennen sein wird, dass das Ziel erreicht ist. Diese Begabungsman kann ich auch in Form von Beispielen aufstellen – ich kann Gegebenheiten herausarbeiten, „also mögliche Hindernisse antizipieren und die erforderlichen Ressourcen organisieren).
Information Verarbeitung	Wenn mir jemand sagt, wie ich vorgehen soll, kann ich Dinge so lernen, dass ich mich auch über längere Zeit daran entsinnere.	Ich kenne verschiedene Methoden, wie ich lernen kann, so dass ich die Sachen besser verstehe. Und wenn ich daran denke, kann ich die Methoden (z. B. Karten aus 11x22) auch anwenden, so dass ich die Dinge besser behalte.	Ich kann mir fehlende Informationen beschaffen (z. B. aus Nachschlagewerken) und sie mit vorhandenem Informationen verbinden. Mittels verschiedener Methoden kann ich in Situationen und bei Themen, die mir vertraut sind, verschiedene Lernstrategien anwenden, die ich das Gefühl habe, die Dinge zu begreifen. Ich nutze zu diesem Zweck die Lernkarten (z. B. 11x22) systematisch.	Ich kann mir auf vielfältige Weise Informationen beschaffen, sie miteinander vergleichen, sie gewichten und miteinander verbinden. Aus den Informationen kann ich die Essenz herausarbeiten, indem ich aus unterschiedlichen Verarbeitungsschemata (z. B. 2x2) die Wirkungsprofile zur Anwendung bringen kann. Ich kann die Lernergebnisse dirgliest machen, so dass ich sie auch nach längerer Zeit rekonstruieren, reproduzieren und in Zusammenhang stellen kann.
Präsentationsdiskurs	Wenn ich bei einem Problem nicht mehr weiter weiss, recherchiere ich einen kleineren Hinweis und ich kann einen Weg finden (zum Beispiel Skizzen machen oder auf andere Fragen), um zu einer Lösung zu kommen.	Wenn sich mir ein Problem stellt (z. B. Schwierigkeiten einen Anfang zu finden oder nicht mehr weiter weiss) kann ich meistens selbstständig eine Lösung entwickeln, wie es gehen könnte. Komme ich trotzdem nicht weiter, frage ich andere, wie sie es machen würden.	Wenn ich mir Hindernisse in den Weg stellen oder wenn ich nicht nach aufpassen bin, kann ich Überlegungen anstellen und Ideen entwickeln, ob und wie ich mich an die Dinge herangehen könnte. Dabei kann ich mich vor allem auf Vorgehensweisen stützen, die mir in anderen Situationen auch schon geholfen haben. Ich überlege und erkläre mir vorgehende Möglichkeiten und entscheide mich bewusst für ...	Ich kann meistens originale Wege finden und kreativ an die Dinge herangehen, die ich mir jeweils überlege, wie ich es auch noch machen könnte. Dabei kann ich Strategien und Methoden nutzen, die ich mir aufgebaut habe, indem ich bewusst auch schaue, wie andere es machen. Dieses Repertoire an Ideen hilft mir auch, Lösungsmuster gedanklich durchzuspielen (so könnte es gehen), um aus Sachgängen herauszufinden. Dabei bin ich auch in der Lage, die Methoden dem Verlauf der Arbeit anzupassen.
Evaluation Reflexion	Ich kann das Ergebnis einer Arbeit kontrollieren und korrigieren, wenn mir jemand sagt, worauf ich achten soll.	Ich kann eine Arbeit überprüfen (und mache das meist auch), um zu sehen, was ich besser oder anders machen könnte. Meistens gelingt es mir, Fehler oder Mängel zu finden, die ich verbessern kann.	Ich kann die Resultate meiner Arbeit vergleichen mit Bezugsnormen (z. B. Zielformulierung, Checklisten, Beispiel) und Absweichungen feststellen. Ich kann Dinge, die nicht stimmig sind und mit denen ich nicht zufrieden bin verbessern, damit das, was ich mache, auch möglichst gut ist. Ich kann auch andere nach ihrer Meinung fragen, damit ich zu Lösungen kommen kann, die sich sehen lassen können.	Ich kann mir mithilfe verschiedener Bezugsnormen (Zielformulierung, Checklisten, Beispiele, eigene Ansprüche) bewusst machen, welche Kriterien erfüllt sein müssen, damit etwas „gut“ ist. Während der Arbeit ist es mir ein Anliegen, laufend Verbesserungen anzubringen. Bei Unsicherheiten schaue oder frage ich deshalb nach. Ergebnisse überprüfe ich immer auf ihre Qualität und Rückmeldungen von anderen nutze ich, um die Dinge noch besser machen zu können.

© v.müller-oppliger

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fhnw.ch 8.8.2017 85




Verlauf:

- Frage nach Weiterarbeit ... (Offenheit? Zielvereinbarung)
Schüler macht Vorschlag
- Frage nach Schwierigerem? Motivation? (ZNE !)
Sch: Ja ... stockt ... ???
... erklärt ...
- LP: „entschuldigung“ ... hört aufmerksam
Sch erzählt von seinen Problemen ...
- LP bestätigt ... Realitätsbezug
- LP: Gut, dass du dies weggelassen hast (wiegulassen)
- LP: Ich habe das Gefühl...Mühe gegeben
- Sch: Ich habe ein bisschen lange gek...
(Standortbestimmung „auf Augenhöhe“; Ehrlichkeit/Vertrauen)
- Sch: Nicht so schön ... das nächste Mal...
LP: Gute Idee, versuch doch ...
aber dies ... (konkretisiert) ist Dir gut gelungen

Wirkungen:

- ? **Sachrichtigkeit** ? Fehlerkorrektur ?
- ? **Didaktisches Vorgehen:** (Sch. erkennt **selber** vs. belehrt/beurteilt werden)
Didaktik z. Fehlerfinden/**Fehlerlernen**? Diskussion **Lernstrategien/-einstellungen**
- ? **Lernklima:** Unsicherheit? Kontrolle? Beschämung? Selbstwertgefühl? Ehrlichkeit?
Vertrauen in LP und in die eigenen Fähigkeiten?



Lerndialog, Partizipation

Relationierung von

- **Selbsteinschätzung**
- **Fremdeinschätzung**

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen
victor.mueller@fhnw.ch
8.8.2017
87


n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Verlauf:

- Fehler erkennen
- Nachfrage „Weißt du, was das ist?“
- Provokation: „Warum schreibst du dann ..., wenn du nicht weißt, was das ist?“
Problem bleibt beim Schüler
- Zeit geben
- Stiller Impuls Fingerzeig – Hinweis auf Fehler
- Insistieren nicht nachgeben; auf Fehler hinweisen
- Verbaler Impuls „Da steht nicht Reisenrad!“
- „Aha-Erlebnis“
- Bestätigen Nachdoppeln

Wirkungen:

- ? **Sachrichtigkeit:** Fehlerkorrektur
- ? **Didaktik Fehlerlernen:** Methodenkompetenz zum Fehlerfinden?
Sch. erkennt selbst
- ? **Lernklima/Vertrauen:** Beschämung? Lust?
Vertrauen in LP und in die eigenen Fähigkeiten?



Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen
victor.mueller@fhnw.ch
8.8.2017
88

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

**«Co-cognitive Characteristics»
 (Haltungen, Beliefs/Mindsets)**
 (Renzulli & Sytsma 2002)

- **Optimismus**
- **Mut**, intellektuelle Unabhängigkeit
 moralische Überzeugungen
- **Hingabe** an ein Thema, Passion
- **Sensibilität** für menschliche
 Belange, Einfühlvermögen
- körperliche und geistige **Energie**
 und Charisma
- **Zukunftsvision** und das
 Gefühl, eine **Bestimmung**
zu haben und Dinge bewirken
 zu können.

**«Executive Functions»
 (Handlungskompetenzen)**
 (De Raad 1993, Saum-Aldehoff 2007,
 Renzulli & Mitchell 2012, Asendorpf & Neyer 2012)



Handlungskompetenz

Soziale Kompetenzen

(Altruistic) Leadership

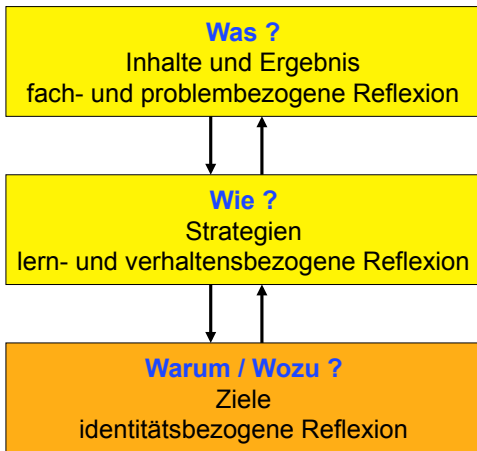
**Realistische
 Selbstbewertung**

**Aufmerksamkeit gegenüber
 Bedürfnissen anderer**


Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fhnw.ch 8.8.2017 89

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

**Reflexion: Verantwortung übernehmen für das
 eigene Lernen**



nach
 Jenert 2008



Erfolg-Misserfolg
 richtig –falsch – Fehlendes?
 Gründe? Attribuierung?

Conceptions of Learning
 (Entwistle & Peterson
 2004)
 Lerntechniken
 Lerneinstellungen


Bedeutung fürs Individuum
 «Career Identity» (Meijers 1998)
 und für die Gemeinschaft
 Sinn-/ Wertefragen

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fhnw.ch 8.8.2017 90

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Lernberatung zum Aufbau von Sachkompetenz

Auf das Fach/den Lerninhalt bezogen, Fachliche Lernberatung



Die fachliche und inhaltsbezogene Lernberatung:


- diskutiert die **Lernleistung** (kriterienorientiert; Sachnorm)
- überprüft das „**Verstehen**“
Begrifflichkeiten; individuelle Lesarten <-> normatives Wissen)
- lässt individuelle **Wissenskonstruktion** bewusst werden,
allenfalls Umstrukturierung, **Co-Konstruktion**;
- (an-)erkennt normatives Wissens und
begründete eigene Positionierungen (auch Sinn- und Wertediskurse)

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 91

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Lernberatung zum Aufbau von Reflexivität & Selbstbewusstsein

Auf Lernverhalten/Lerneinstellungen bezogen, Überfachliche Lernberatung (Mentoren-Rolle) auch: Dialoge zu Sinnfragen und Wertefragen



Reflektieren des eigene Fortschritts und der Bedingungen:

- diskutieren der Reflexionen (Lernjournal)
- analysieren der **Lernpraktiken** und ihrer Angemessenheit
- erkennen persönlicher **Lernmuster**, hinterfragen von Lerneinstellungen
- reflektieren **emotionaler** und **co-kognitiver Einstellungen** und **Fähigkeiten**,
Lernwiderstände - Motive, ...
- positive Entwicklung des **Selbstkonzepts**
(persönliche Erfahrungen verarbeiten, Stärken-Schwächen, Weitere Schritte)
Eigen-Sinn und **soziale Einbettung**

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fnw.ch 8.8.2017 92

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

Phasen der Lernberatung

- 1. Lernende/r expliziert**
 - was sie/er gemacht hat - was sie/er verstanden hat
 - Fragen, die sich daraus ergeben haben
- 2. Reflexion: Lehrperson fragt zurück**
 - fachlich was? Sachwissen
 - überfachlich wie? Lerntechniken, Arbeitstechnik? Informationsquellen?
Schwierigkeiten? Widerstände?
- 3. Co-Konstruktion**
 - Diskussion der Fragen des/der Lernenden
 - Hilfestellung, um Fragen (selbständig) zu klären
- 4. Positionierung (Bewertung)**
 - Lernende/r hat eine begründete Meinung/Position zum Gelernten
 - zu Wissen und Können, Lerntechniken, Selbst, Einstellungen)
(evtl. Eintrag in Kompetenzraster, Reflexion Lernender ins Lernjournal)
- 5. Vereinbarungen (Contracting)**
 weiterführender Lernschritte (fachlich und überfachlich)

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fhnw.ch 8.8.2017 93

Leitfaden für die Lernberatung

Wir sind heute zusammengekommen um die Lernfortschritte, Ziele und die weitere Planung zu besprechen.
 Gerne würde ich von diesem Gespräch eine Ton- und Bildaufnahme machen, damit ich mich ganz auf das Gespräch konzentrieren kann. Bist du einverstanden?

1. Wenn du dein Gefühl auf einer Scala von 1 bis 10 beurteilen solltest, wie gefällt dir dein aktuelles Projekt, deine aktuelle Arbeit?
 Wobei:
 0 meint: gar nicht und
 10 meint: ich bin total begeistert

2.1 Wie begründest du diese Zahl? Wieso hast du diese Zahl gewählt?

2. An was oder welchem Thema arbeitest du gerade?

2.1 Was interessiert dich daran besonders? Was findest du spannend?
 Hast du dich schon früher mit diesem Thema befasst, hast du schon gelesen, gehört, gelernt darüber? (Vorwissen Level?)
 Beschäftigst du dich auch in der Freizeit mit dem gewählten Thema?

2.2 Was ist dein aktuelles Lernziel? (Lernziele)
 Was möchtest du lernen (Inhalt). Welche Kompetenzen erwerben oder üben?
 Ziele setzen, macht das für dich Sinn? Weshalb? Weshalb eher nicht?

3. Wie arbeitest du? Wie gehst du vor, wenn du mit der Arbeit beginnst? Was machst du zuerst? Danach?
 Was überlegst du dir dabei? Welche Strategie wendest du an?
 Was machst du konkret, um deinem Ziel näher zu kommen?

3.1 Hast du dir einen Zeitplan erstellt? Wie bist du in der Planung drin? Brauchst du länger/ weniger lang als erwartet? Wie erklärst du dir den vermehrten /verminderten Zeitbedarf?

3.2 Hastest du auch schon mal einen „Durchhänger“ („Null Bock“), keine Lust zum Arbeiten? Was war der Grund? Was hast du dann gemacht? Konntest du dich wieder motivieren zum Weiterarbeiten? Wenn ja, wie?

3.3 Welche Hilfsmittel solltest du haben, die dir nicht zur Verfügung stehen?
 Vermisst du etwas?

3.4 Was würdest du ein nächstes Mal anders machen? Weshalb?

Leitfaden für ein Lernberatungsgespräch PS Salomé Müller-Opplinger

Lernberatung

3.5 Belohnst du dich manchmal selber, wenn du etwas geschafft hast? Wenn ja, wie?

3.6 Was machst du besonders gern? Was interessiert dich sonst noch?

3.7 Was ist bisher das Wichtigste für dich, das du gelernt hast beim selbständigen Arbeiten?

4. Je nach Thema benötigst du andere Lerntechniken und Kompetenzen.
 4.1 Welche Lerntechniken hast du bisher gelernt? Welche Lerntechniken sind für dich sinnvoll und warum? (was haben sie dir für deine Arbeit gebracht?)

4.2 Würdest du Lerntechniken, (Schlüsselkompetenzen, gelernte Methoden u.s.w.) auch einsetzen, wenn es nicht unbedingt verlangt wird?

5. Wie würdest du dein Arbeitsverhalten in Bezug auf die Selbständigkeit und Motivation einschätzen? (darauf achten: Motivation und Anstrengungsbereitschaft können, müssen aber nicht korrelieren)

<input type="checkbox"/> sehr selbständig	<input type="checkbox"/> sehr motiviert/anstrengungsbereit
<input type="checkbox"/> ziemlich selbständig	<input type="checkbox"/> ziemlich motiviert/anstrengungsbereit
<input type="checkbox"/> eher unselbständig	<input type="checkbox"/> wenig motiviert/anstrengungsber.
<input type="checkbox"/> sehr unselbständig	<input type="checkbox"/> total unmotiviert/anstrengungsber

Begründungen?

5.1 Wie würdest du dein Arbeitsverhalten in Bezug auf das Durchhaltevermögen und die Konzentration einschätzen?

<input type="checkbox"/> gutes Durchhaltevermögen	<input type="checkbox"/> gute Konzentration
<input type="checkbox"/> zufriedenstellendes Durchhaltevermögen	<input type="checkbox"/> zufriedenstellende Konzentration
<input type="checkbox"/> Durchhaltevermögen könnte besser sein	<input type="checkbox"/> Konzentration könnte besser sein
<input type="checkbox"/> sehr wenig Durchhaltevermögen	<input type="checkbox"/> eher schlechte Konzentration

Begründungen?

6. Und wenn du nicht weiterkommst? (Wie, wo holst du dir Hilfe?)
 Wozu brauchst du Hilfe?

6.1 Hättest du gerne eine Person (Mentor), der dir zur Seite steht und dich regelmässig beraten kann?

6.2 Unterstützen dich deine Eltern (andere Bezugspersonen)? Interessieren sie sich für dein Thema?


7. Bist du ein kreativer Mensch? Kommen dir rasch Ideen? Wenn du auf ein Probleme stößt, findest du eine Lösung?

7.1 Kannst du dir Dinge z.B ein Plan, wie etwas aussehen soll im Kopf vorstellen? (Bilder, schwarz-weiß, Farben, räumlich, hörst du auch Geräusche oder etwas anderes? Wie sieht das bei dir aus?


8. Möchtest du mir sonst noch etwas sagen?

Leitfaden für ein Lernberatungsgespräch PS Salomé Müller-Opplinger

<p style="font-size: small; margin: 0;">Zusätzliche Materialien zum Lernbegleiter 69</p> <div style="background-color: black; color: white; text-align: center; padding: 2px; font-weight: bold;">★ Vereinbarung zum selbstständigen Arbeiten ★</div> <p style="font-size: x-small; margin: 5px 0 0 0;">Diese Regeln gelten für deine Arbeit mit den Erweiterungsangeboten des Lernbegleiters. Lies jede Regel genau durch. Mache ein Kreuz neben jede Regel, um zu zeigen, dass du sie verstanden hast und dich an sie halten wirst.</p> <p>Regeln zum Lernverhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Ich werde die Themenschwerpunkte, die im Lernbegleiter beschrieben sind, selbstständig lernen. Ich muss mich nicht am regulären Unterricht beteiligen, solange ich an einem eigenen Thema arbeite. <input type="checkbox"/> Ich werde zur gleichen Zeit wie die restliche Klasse in Lernzielkontrollen zu den Inhalten des Lernbegleiters meine Kenntnisse nachweisen. <input type="checkbox"/> Ich werde ohne Widerrede an Aktivitäten für die ganze Klasse teilnehmen, wenn mein/e Lehrer/in es so bestimmt hat. <input type="checkbox"/> Ich werde ein Tagebuch über meine Fortschritte führen. <input type="checkbox"/> Ich werde an einem eigenen Projekt arbeiten und eine Notenvereinbarung ausfüllen, um die Note, die ich erzielen möchte, festzulegen. <input type="checkbox"/> Ich werde der Klasse oder anderen Zuhörern am _____ Datum über meine Fortschritte berichten. Mein Referat wird etwa 5 bis 7 Minuten dauern. Dazu werde ich Folien oder andere Darstellungen vorbereiten. Außerdem werde ich mir eine Frage überlegen, die ich der Klasse vor dem Referat stellen werde. <p>Regeln zum Arbeitsverhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Ich werde mich zu Beginn und Ende jeder Unterrichtsstunde im Klassenzimmer aufhalten. <input type="checkbox"/> Ich werde weder meine Mitschüler stören noch ihre Aufmerksamkeit auf die Tatsache lenken, dass ich an etwas anderem arbeite als die übrige Klasse. <input type="checkbox"/> Ich werde an den dafür festgesetzten Tagen während der gesamten Unterrichtsstunde an meinem Projekt arbeiten. <input type="checkbox"/> Dieses Blatt werde ich in jeden Raum, in dem ich an meinem Projekt arbeite, mitnehmen und danach wieder in mein Klassenzimmer zurückbringen. <p>Unterschrift des/r Schülers/in: _____</p> <p>Unterschrift des/r Lehrers/in: _____</p>	<p style="font-size: small; margin: 0;">70 4. Compacting und Differenzierung für alle Fächer</p> <div style="background-color: black; color: white; text-align: center; padding: 2px; font-weight: bold;">★ Notenvereinbarung ★</div> <p style="font-size: x-small; margin: 5px 0 0 0;">Ich wähle auf Grundlage der folgenden Kriterien eine Note für mein Projekt aus:</p> <p>Für die Note „Gut“:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ich werde Sekundärquellen benutzen. Das bedeutet, dass ich aus mehreren Quellen so viele Informationen wie möglich heraussuchen werde. 2. Ich werde ein herkömmliches Lernprodukt erstellen. Dieses Produkt werde ich in einem gängigen Format vorstellen. 3. Ich werde auf den unteren Ebenen der Bloom'schen Taxonomie arbeiten: Wissen und Verständnis. Das bedeutet, dass ich Informationen auffinde und mein Verständnis zum Gelesenen erläutern werde. <p>Für die Note „Sehr gut“:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ich werde Primärquellen benutzen. Das bedeutet, dass ich selbst Informationen aus erster Hand durch Umfragen, Interviews und Recherche in Originaldokumenten sammeln werde. 2. Ich werde ein originelles Lernprodukt gestalten. Dieses Produkt werde ich in einem ungewöhnlichen Format vorstellen. 3. Ich werde auf den oberen Ebenen der Bloom'schen Taxonomie arbeiten: Anwendung, Analyse, Bewertung und/oder Synthese. <p>Ich werde folgendes Projekt bearbeiten: _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>Diese Note möchte ich dafür erhalten: _____</p> <p>Unterschrift des/r Schülers/in: _____</p> <p>Unterschrift des/r Lehrers/in: _____</p>
Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen	victor.mueller@fhnw.ch 8.8.2017 95

<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="font-size: 2em; font-weight: bold; margin-right: 10px;">n w</div> <div style="font-size: small; margin: 0;"> Fachhochschule Nordwestschweiz Pädagogische Hochschule </div> </div> <h2 style="color: red; margin: 10px 0 0 0;">Struktur eines Coachinggesprächs</h2> <ul style="list-style-type: none"> • Vorgeschichte vergegenwärtigen • Ziele des Gesprächs festlegen Ausgangslagen erfassen, Transparenz • Setting vorüberlegen Wer? Wann? Wo? „Arena“ gestalten, Sitzordnung, Gesprächsteile/-phasen vorüberlegen • Unterlagen vorbereiten Wer muss/sollte was beibringen als Diskussionsgrundlagen, Beispiele, usw. • Die eigene Haltung überprüfen Was weiss ich? Wie fühlt es sich an? Was möchte ich erreichen (mind.; max.)? • Verlauf des Gesprächs Wertschätzung und Respekt; Einleitung und Klärung des Ziels; Zeitlicher Rahmen abstecken/vereinbaren; Gemeinsames Anliegen signalisieren (Rapport); ICH-Botschaften; Standpunkte klären und festhalten (auch unterschiedliche); Flexibel sein; Verständnis sicherstellen (in eigenen Worten; aktiv zuhören) • Ergebnissicherung und Abschluss: Vereinbarung? Wer macht was in welcher Zeit? Nachfolgetermin festlegen. 	
Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen	victor.mueller@fhnw.ch 8.8.2017 96

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule



Dimensionen der Lernberatung und Lernbegleitung

- Im **Zentrum** ist die/der zu Beratende (Anschlussfähigkeit)
- Auf Lernen und **Entwicklung** des Individuums angelegt; Förderdiagnose
- **Prozess- und Produktorientierung** (Leistung und Lernwege)
- Orientierung am konstruktivistischen Lehr- und Lernverständnis
-> **Vorverständnis**, Berücksichtigung von **Emotionen**
- **Umfassend** Lernen: Fachkompetenz, personale und soziale Kompetenzen; kognitive und co-kognitive Fähigkeiten
- **Diskursorientierung**: „Auf Augenhöhe“ aber mit unterschiedlicher Funktion
- **Reflexivität**: Aufbau von Selbstkompetenzen und Selbstbewusstsein
- **Systemisch**: Das Individuum in seinen soziokulturellen Bezügen und seiner Lern- und Leistungsumwelt)

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fhnw.ch 8.8.2017 97

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Fazit:

- BBF ist ein Beitrag zu **Bildungsgerechtigkeit**/Bildungsdemokratie.
Es geht um das Bildungsversprechen «Jedes Kind nach seinen Möglichkeiten»
- Inklusion heisst „Barrierefreiheit“ und „Teilhabe“ nach persönlichen Fähigkeiten und Potenzialen (in der **Stammklasse** und in **ergänzenden Lernformaten**)
- (Hoch-)Leistungen sind ein Produkt **gelingender Lernprozesse** aller Beteiligten
- Der Lernende steht im Zentrum seiner **personalisierten Lernprozesse**
- **Co-kognitive Personenmerkmale** und **Einstellungen** sind bedeutsamer als IQ
- BBF meint nicht «mehr Stoff»; vielmehr geht es um **Vertiefung** von **Interessen**, **Strategien**, **Einstellungen**, **Selbst-** und **Verantwortungsbewusstsein**
- **Differenzierende Lernaufgaben**, **-architekturen** und **Zusatzformate** reizen die Potenziale der Lernenden aus
- **Individuelle Leistungsprofile** werden wahrgenommen in **Portfolios** (Anerkennung)
- **Lernberatung** und **Mentoring** sind Goldstandards der BBF

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen victor.mueller@fhnw.ch 8.8.2017 98

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

Kongress Begabungs- und Begabtenförderung
 «Wo kämen wir denn hin...?»
 Wenn Schulen Begabungen und Begabte fördern

Donnerstag, 14.9. bis Samstag, 16.9.2017
 Pädagogische Hochschule FHNW, Campus Brugg-Windisch

VORANKÜNDIGUNG

www.begabungsfoerderung-schweiz.ch
www.BegabungsfoerderungKongress.ch

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule

Entwicklungslinien der Begabtenförderung

- **Phase der Sensibilisierung**
 Schüler/innen, die trotz hoher Intelligenz ihre Leistungen nicht realisieren/zeigen (können).
- **Regulierung – Ausgrenzung - Delegation**
 Verkürzung auf kognitive und akademische Begabungen.
 Begabung als Personenmerkmal.
 Verrechtlichung: Abgrenzung mit IQ 130. Ent-Professionalisierung LP (Diagnostik)
- **Begabung als Produkt interaktiver Lernprozesse**
 Abschied von IQ-Fixierung. Multiple Begabungen und partielle Begabungen.
 Schoolwide Enrichment mit breiter Identifizierung und Drehtürmodell
- **Persönlichkeitsbildung: Selbststeuerung/Selbstverantwortung**
 Persönlichkeitsfaktoren werden wichtig (co-kognitive Kompetenzen),
 Neuropsychologische Erkenntnisse und Konstruktivismus,
 Selbstlernfähigkeiten und Selbstbewusstsein
- **Soziale Integration und Kooperation**
 Begabung und Weisheit; Reflexion/Wertefragen
 Begabung und Leadership; Mitverantwortung lernen
 Begabung als Soziales Kapital; Kooperatives Lernen
 Minoritäten und Integration und Nachteilsausgleich

Negierung Stigmatisierung

Heterogenität

Inklusion Soziale Gerechtigkeit

Demokratisierung

Begabungsförderung - Grundrecht und Zukunftsversprechen
 victor.mueller@fhnw.ch
 8.8.2017 100